

# 1414

Nummer 67, November 2006

Gönnermagazin der Schweizerischen Rettungsflugwacht

rega 



Auch Retten hat Grenzen  
**Sicherheit geht vor**





## 4 Thema

### **Grenzen der Rettungstätigkeit: Sicherheit geht vor**

Menschen in Notlagen helfen, betreuen, retten: Aufgaben, welche die Rega und ihre Partner tagtäglich erfüllen. Doch der Rettungstätigkeit sind mitunter Grenzen gesetzt.

## 6

### **«Sicherheit ist kein Zustand – Sicherheit ist ein Prozess»**

Bei jedem Einsatz heisst es aufs Neue: «Safety first». So setzt die Rega alles daran, optimale Sicherheit im Einsatz zu gewährleisten.

## 9 Einsatzpartner

### **Vorhang auf für die «Alpine Rettung Schweiz»**

## 10 Basis-Porträt

### **25 Jahre Einsatzbasis St. Gallen**

Begonnen hatte alles in einem Provisorium unter einer Autobahnbrücke. Mittlerweile brachte der St. Galler Rega-Heli über 13 000 mal Hilfe.

## 12 Auslandeinsatz

### **Liegend nach Hause – an Bord eines Linienflugzeuges**

Patienten können auch mit einem Verkehrsflugzeug in die Heimat geflogen werden. Rega-Besatzungen betreuen sie dabei medizinisch.

## 16 Poster:

Faszinosum Helikopter:  
Wie kommt dieses Fluggerät in die Luft?

## 18 Shop

## 21 Rätsel-Ecke

## 22 Nachgefasst

### **Frühe «Lufttaufe»**

Dank einem schnellen Rega-Einsatz wurde eine Frühgeburt auf den Malediven nicht zum Albtraum.

## 24 Kurz notiert

## 25 Persönlich

### **Gönner-Service**

Der direkte Draht rund um Gönnerbeiträge und Adressen.

## 27 Gastkolumne

## 28 Damals

### **In der Hölle des Grand Canyon**

Retter der noch jungen Rettungsflugwacht sorgten 1956 mit einem Einsatz in den USA weltweit für Aufmerksamkeit.

## 32 Prävention

### **Wintersport ja – aber sicher!**

Viele Unfälle beim Wintersport könnten vermieden werden.

## 0844 834 844

### **Die Service-Nummer für Gönnerinnen und Gönner**

Wie Sie die Rega erreichen: Seite 24

### **Titelbild:**

In den Wintermonaten sind die Rega-Helis oftmals pausenlos im Einsatz. Unser Bild zeigt den Gebirgsheli des Typs Agusta A 109 K2 bei einer Rettungsübung.

# Liebe Gönnerin, lieber Gönner

*Hinaus bei Nacht und Nebel. Flüge, bei denen man das Beste geben will, und gleichzeitig die Sicht schlecht und schlechter wird. Windverhältnisse, die das Landen im Unfallgebiet verunmöglichen – auch der Luftrettung sind Grenzen gesetzt.*

*Heikle, schwierige Situationen gehören zum Leben der Rega-Besatzungen. Als Berufsleute haben sie gelernt, mit Risiken umzugehen. Genau wie ein Feuerwehrmann, der den Punkt kennen muss, wo er nicht mehr weiter gehen darf, gibt es für die Besatzungen der Rettungshelikopter gefährliche Situationen. Es fällt schwer, zu Gunsten der eigenen Sicherheit aufzugeben und umzukehren. Dieser Entschluss erfolgt objektiv und unabhängig davon, wie dringlich oder tragisch ein Fall ist.*

*Trotz dieser Professionalität bleibt ein Restrisiko. Das Retten bei Wind und Wetter, auf grossen Höhen im Gebirge oder in hindernisreichem Gebiet birgt Überraschungen. Ein Routineeinsatz kann schlagartig zum Risikounternehmen werden. Die Geschichte der Rega zeigt leider, dass sich trotz aller Vorsicht schwere Unfälle ereignen können, die schmerzhaft menschliche Lücken hinterlassen.*

*Auf die Gefahren beim Retten wollen wir in diesem Magazin etwas näher eingehen. Es geht uns darum, zu zeigen, dass ein Restrisiko für unsere Besatzungen nicht zu umgehen ist. Wir möchten damit aber auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, darauf aufmerksam machen, dass unsere technischen Möglichkeiten zwar zuweilen beeindruckend sind – dass aber auch dem modernsten Rettungssystem Grenzen gesetzt sind. Wenn Sie sich beim Bergwandern, beim Sport oder im Strassenverkehr dies vor Augen halten und auch Ihr eigenes Risiko minimieren, ist der Sache am besten gedient. Ganz nach dem Motto: «Besser, wenn die Rega gar nicht erst ausrücken muss.»*

*In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele schöne Wintersportwochenenden ohne Kontakt mit dem roten Rega-Helikopter.*



*Ernst Kohler, Vorsitzender der Geschäftsleitung*



*Ernst Kohler*

## **Rega-Stiftungsrat:**

Albert Keller\* (Präsident),  
Uitikon Waldegg;  
PD Dr. med. Adrian Frutiger,  
Trimmis;  
Marcel Gaille, Onex;  
Ulrich Graf, Winterthur;  
Paul Maximilian Müller\*, Bern;  
PD Dr. Roland Müller, Staad;  
Anne Ormond-Ronca, Denens;  
Charles Raedersdorf, Köniz;  
Dr. iur. Markus Reinhardt\*, Chur;  
Dr. med. Giuseppe Savary,  
Locarno;  
Prof. Dr. med. Daniel Scheidegger\*,  
Arlesheim;  
Franz Steinegger\* (Vizepräsident),  
Flüelen;  
Dr. med. Otto Wicki, Iragna;  
Daniel Biedermann, Bern  
(Vertreter des Schweizerischen  
Roten Kreuzes)  
(\* = Mitglieder des Ausschusses)

## **Geschäftsleitung:**

Ernst Kohler, Vorsitz;  
Dr. med. Carlo Höfliger, Chefarzt;  
Roland Ziegler, Finanzchef

## **Impressum Nr. 67 / Nov. 2006**

### **Gönnermagazin**

#### **der Schweizerischen**

#### **Rettungsflugwacht (Rega)**

Erscheint zweimal jährlich,  
Gesamtauflage 1,431 Millionen

**Redaktion:** Thomas Kenner  
(Chefredaktor), Gery Baumann,  
Maria Betschart, Walter Stünzi

**Französische Übersetzung:**  
SRK, Übersetzungsdienst, Bern

**Italienische Übersetzung:**  
Gabriella Broggi, Lugano

**Fotos:** Ch. Perret (Titelseite, S. 2, 9);  
T. Kenner (S. 2, 12, 13, 15);

A. Utzinger (S. 2, 22, 23);  
Rega-Fotodienst (S. 2, 4, 6, 7, 10,  
21, 32); Hj. Bürgi (S. 3);  
G. Baumann (S. 6); W. Stünzi (S. 25);  
L. Wohlwend (S. 27)

**Produktionsleitung:**

tutto fatto, Zürich

**Gestaltung:**

Alex Demarmels, Zürich

**Herausgeber:**

Rega-Kommunikation  
Postfach 1414  
8058 Zürich-Flughafen  
<http://info.rega.ch>  
Postcheck 80-637-5

**Litho:** Sota AG, Zürich

**Druck:** Farbendruck Weber AG,  
Biel

**Inseratenannahme:**

Kretz AG, Verlag und Annoncen,  
8706 Feldmeilen,

**Abdruck:** Mit Quellenangabe

Grenzen der Rettungstätigkeit

# An erster Stelle: Die eigene Sicherheit

**Menschen in Notlagen helfen, betreuen, retten: Aufgaben, welche die Rega und ihre Partner tagtäglich erfüllen. Es ist ihr Job. Regelmässig berichten die Medien darüber. Alles scheint selbstverständlich. Ist es aber tatsächlich immer so klar, dass schnelle Hilfe kommt? Retten die Retter um jeden Preis? Wie erkennen die Helfer ihre eigenen Risiken und wo setzen sie sich selber Limiten?**



**Geschehen im März dieses Jahres**, auf über 2000 Metern über Meer, im Gebiet des Stätzerhorns (GR): Am späten Nachmittag reisst eine Lawine eine Gruppe Snowboarder 300 Meter in die Tiefe. Die drei jungen Einheimischen haben Glück im Unglück – sie können sich selber aus den Schneemassen befreien. Trotzdem sind zwei von ihnen verletzt. Es gelingt den anderen, Alarm zu schlagen. Schon nach kurzer Zeit sind zwei Rega-Helikopter über der Unfallstelle. Der eine ist aus Samedan angeflogen, der andere aus Unter-vas. Die Rega-Besatzungen finden die Männer auf dem Schneefeld, sehen sie winken und erkennen, dass es Verletzte gibt. Doch die extremen und böigen Windverhältnisse erlauben es, weder zu landen, noch Helfer mit der Rettungswinde abzusetzen. Die Crews entscheiden sich schweren Herzens, die Aktion einstweilen abzubrechen. Das Risiko wäre zu gross. Sie bitten die Rega-Einsatzzentrale über Funk, weitere Alternativen zu verfolgen.

#### **An exponierten Lagen werden zuerst vorsorgliche Lawinensprengungen vorgenommen**

Auch für die terrestrischen Helfer des Schweizer Alpen-Club (SAC) und den örtlichen Pistendienst gilt: Gefahren erkennen, Risiken abschätzen, sich selber schützen. Mit Pistenmaschinen sind sie unterwegs. Es herrscht Lawinengefahr, weitere Niedergänge könnten stattfinden. Zur Sicherheit werden die Schneemobile auf ihrem Weg zur Unfallstelle gegenseitig mit Stahlseilen verbunden. Es wird Nacht. An exponierten Lagen werden zuerst vorsorgliche Lawinensprengungen vorgenommen. Die Sicherheit für Retter und Gerettete wird dadurch erhöht.

Martin Moser, SAC-Mann und Mitarbeiter der Bergbahnen, war als Einsatzleiter und Platzkommandant vor Ort. Er erinnert sich: «Die Aktion war äusserst aufwändig, 30 Helfer standen im Einsatz. Erst gegen 22 Uhr trafen die Patienten im Spital ein.»

Es wird Nacht: Zur Sicherheit werden die Pistenmaschinen auf ihrem Weg zur Unfallstelle gegenseitig mit Stahlseilen verbunden.



Theo Maurer, Bergführer und Rettungschef aus Meiringen

### **«Mein eigenes Leben ist mir am nächsten»**

Theo Maurer, Bergführer und Rettungschef aus Meiringen, ist sich bewusst, dass sich jeder von uns tagtäglich verschiedensten Gefahren aussetzt, sei dies im Strassenverkehr, beim Sport oder eben in den Bergen. Doch dort gilt ganz besonders, dass es überlebenswichtig ist, Risiken richtig einzuschätzen und die entsprechenden Schlüsse daraus zu ziehen. «Egal, ob ich eine heikle Entscheidung auf einer privaten Bergtour fälle oder während einer Rettungsaktion: Sie muss immer dieselbe sein, es geht ja immer auch um mein Leben», sagt Theo Maurer. Mehrmals musste er auch schon Rettungsaktionen ab- oder zumindest unterbrechen, weil er die Sicherheit seiner Leute nicht mehr gewährleisten konnte. «Sicher ist es bitter, wenn man eine Rettung nicht sofort und auf dem schnellsten Weg durchführen kann. Vor allem, wenn man diesen Entscheid den Betroffenen oder den Angehörigen, die zu Hause warten, mitteilen muss. Wir machen zwar jederzeit alles in unserer Macht stehende – ein Fangnetz gibt es jedoch bei unseren Einsätzen nicht.»

gb



Walter Schneibel, Rega-Einsatzpilot und Fluglehrer

### «Safety first»

«Sicherheit ist kein Zustand – Sicherheit ist ein Prozess, den wir uns ständig neu erarbeiten müssen. Darum heisst es bei jedem Einsatz aufs Neue, «Safety first!», so Walter Schneibel, Rega-Einsatzpilot und Fluglehrer. Das Risiko bei jedem Manöver einzuschätzen, gehört auch bei ihm zum Beruf. Die Rega setzt alles daran, optimale Sicherheit im Einsatz zu gewährleisten. Dazu gehören gemäss Schneibel folgende Grundsätze:

- Sorgfältige Auswahl und Ausbildung der Besatzungen.
- Regelmässige Weiterbildungen, Trainings und Checks.
- SOP (Standard Operation Procedures): Alle Manöver werden überall nach denselben, eingeübten Vorgaben abgewickelt. Dies ist umso wichtiger, als die Zusammensetzung der Helikopter-Crews auf den Basen täglich wechseln kann.
- Crew-Briefings vor dem Einsatz: Einsatzbesprechungen im Team.
- Situative Risikoeinschätzungen während dem Einsatz: Jedes Crew-Mitglied trägt jederzeit die Verantwortung für seinen Kompetenzbereich.
- Crew-Debriefings nach dem Einsatz: Emotionale und fachtechnische Einsatzbesprechung.
- «Air Safety Report» (ASR): Internes Instrument das dazu dient, bei Bedarf relevante Erfahrungen aus einem Einsatz an alle Rega-Besatzungsmitglieder weiter zu leiten und daraus Lehren zu ziehen.

gb

**Geschehen im April dieses Jahres**, am Morgenhorn im Berner Oberland: Zwei Alpinisten stürzen in eine Gletscherspalte. Die Rega bringt SAC-Retter zur Unfallstelle. Bergführer werden an Stahlseilen in den eisigen Spalt hinunter gelassen. Es gelingt ihnen, einen der Patienten schwer verletzt zu bergen. Der zweite Berggänger ist unter nachgestürzten Schneemassen seit Stunden begraben, es besteht kaum noch Hoffnung, ihn lebend zu finden. Die Retter versuchen mit vereinten Kräften, den unter einer dicken Schneeschicht liegenden Körper auszugraben. Plötzlich löst sich oberhalb der Unfallstelle eine grosse Eislawine. Sie schiesst an den Rettungskräften vorbei ins Tal.

### «Die Berge sind auch für uns Profis nie hundertprozentig berechenbar»

Der beteiligte SAC-Rettungschef und Hüttenwart der Fründenhütte, Fritz Loretan, wird diesen Moment nie mehr vergessen: «Wir hatten Glück! Ich entschloss mich sofort, die Aktion abzubrechen und die beteiligten Helfer ausfliegen zu lassen». Hatten die Retter das Risiko auf dem Gletscher unterschätzt? Bergführer Loretan verneint: «Diesen Eisabbruch konnte niemand erwarten. Er hätte uns genauso auf einer Skitour oder während einer Übung überraschen können. Die Berge sind auch für uns Profis nie hundertprozentig berechenbar – vielleicht ist dies andererseits ja gerade Teil der Faszination, die sie auf uns Menschen ausüben.»

Tage später kann der beim Unfall ums Leben gekommene Alpinist geborgen werden.

Dramatische Momente für die Retter: Oberhalb der Unfallstelle löst sich eine grosse Eislawine. Sie schiesst an den Rettungskräften vorbei ins Tal.



**Geschehen im Sommer 2006**, am Pizzo Badile im Bergell (GR): Ein heftiges Gewitter überrascht vier Alpinisten mitten in der fast senkrecht abfallenden, 800 Meter hohen Nordostwand. Es ist 17 Uhr. Sie können nicht mehr weiter, sind bis auf die Haut durchnässt. Ihr Notruf wird von der Kantonspolizei Graubünden an die Rega-Einsatzzentrale in Zürich-Kloten weitergeleitet. Die Rega-Basis Samedan und der örtliche SAC-Rettungschef melden übereinstimmend, dass es die Wettersituation vorläufig nicht zulasse, die Kletterer zu bergen. Die Retter der Region beobachten die Lage weiterhin aufmerksam. Nachdem sich die letzten Gewitterzellen verzogen haben, wird der Berg von dichtem Nebel eingehüllt.

**«Ich musste die Blockierten aber auch ganz klar darüber informieren, dass es die herrschenden Bedingungen nicht zulassen, sie während der Nacht aus ihrer Lage zu befreien»**

Carmen Marchand, Rega-Einsatzleiterin, kann sich gut an ihren Spätdienst an jenem Sommerabend erinnern: «Die blockierten Männer auf 3000 Metern über Meer hatten ein einziges Handy dabei, der Akku war fast leer. Dennoch konnte ich kurze Gespräche mit ihnen führen. Sie hatten Todesangst. Ich konnte ihnen Mut zusprechen. Ich musste die Blockierten aber auch ganz klar darüber informieren, dass es die herrschenden Bedingungen nicht zulassen, sie während der Nacht aus ihrer Lage zu befreien. Zum Glück waren die Temperaturen in dieser Nacht die wärmsten des ganzen Sommers.»

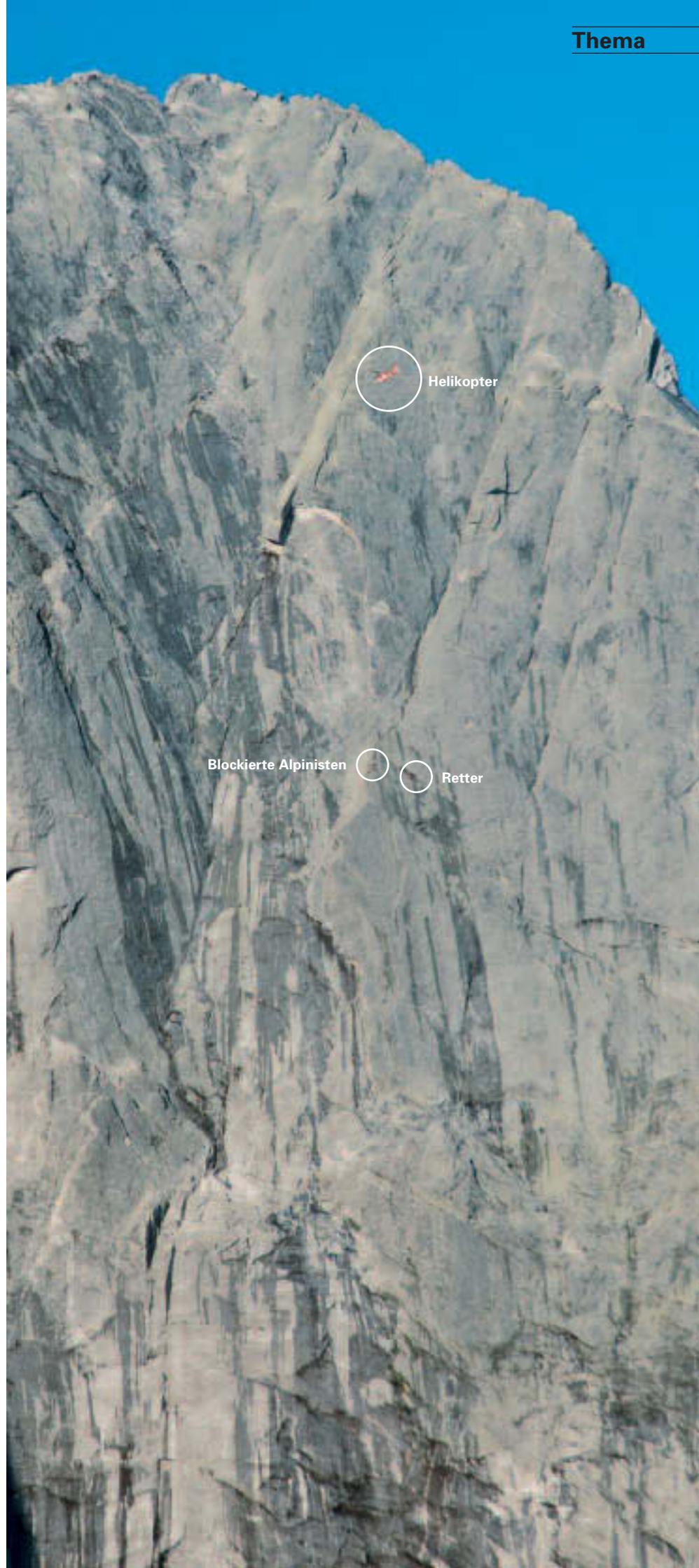
Am nächsten Morgen sind die Wolken am Pizzo Badile verzogen, es herrscht ideales Flugwetter. In einer so genannten «Long-Line-Aktion» evakuieren die SAC-Retter an einem Seil, 125 Meter unter dem Rega-Helikopter hängend, die vier Bergsteiger.

**Gefahren eingehen – weil andere diese unterschätzt haben?**

Klar, im Nachhinein ist manch ein Geretteter klüger. Wer sich in einer Notlage befindet, hat möglicherweise Vorsichtsregeln missachtet oder Situationen falsch eingeschätzt. Aufgabe der Rega ist es, Menschen in Not zu helfen. Ohne zu werten. Die rechtliche Würdigung eines Unfalles und allfällige Konsequenzen daraus überlassen wir jenen, die dafür zuständig sind. Dass es trotzdem Grenzen bei der Rettungstätigkeit gibt, haben wir versucht, hier aufzuzeigen.

*Gery Baumann*

Die vier Bergsteiger sitzen eine Nacht lang in der 800 Meter hohen, fast senkrechten Nordostwand des Pizzo Badile fest, bis sie die Rega am nächsten Morgen evakuieren kann.



IHRER GESUNDHEIT UND FITNESS ZULIEBE

**Spezialangebote für die Leserinnen und Leser des Gönnermagazins der REGA**

## Bürodrehstuhl ERGOTEC SYNCHRO

statt 1198.– **498.–**  
698.– statt 1498.– (mit Lederbezug)

Nach neuesten ergonomischen Erkenntnissen konzipierter, anatomisch perfekt ausgeformter, **hochprofessioneller Bürodrehstuhl**: arretierbare Synchromechanik; SitzhöhenEinstellung per Sicherheitsgaslift; individuelle Körpergewichtseinstellung; ergonomischer Bandscheiben-/Muldensitz; atmungsaktive, unverwüstliche Netzrückenlehne für rückschonendes u. ermüdungsfreies Arbeiten ohne „Festschwitzen“; verstellbare Lumbalstütze (Unterstützung d. Wirbelsäule/Bandscheibe); verstellbare Kopf-/Nackensstütze (abnehmbar); 12-fach höhen-/seitenverstellbare Armlehnen m. gepolsterten Armauflagen; geeignet für alle Bürotätigkeiten, insbesondere Bildschirmarbeitsplätze. Sitzmasse: 45-56 cm, H x 52.5 B x 48.5 T cm, Gewicht: 22 kg, Bedienungs- und Montageanleitung in d, f, i, e. 3 Jahre Garantie. Fusskreuze: Holz/Bambus, Alu poliert, Alu schwarz; inkl. Teppichrollen (Hartbodenrollen optional erhältlich für CHF 20.-/5 Stk.)



Farben Stoff: 1. orange, 2. rot, 3. blau, 4. hellgrün, 5. sand, 6. grau, 7. schwarz; Farbe Leder: schwarz \*

## Hometrainer CARDIO PRO

statt 698.– **398.–**

Hometrainer mit lautlosem, wartungsfreiem Magnet-Brems-System für optimales, herzfrequenzkontrolliertes Training zur Fettverbrennung und Fitness-/Konditionssteigerung; manuelle Justierung des Tretwiderstands von 1-10; im Lenker integrierte Handpulsmessung plus zusätzlich unabhängige **EKG-genaue Herzfrequenzmessung mittels beiliegendem Brustgurt**; Computer mit Touchscreen und extra grosser LCD-Anzeige (Puls, Erholungsmessfunktion, Zeit, Geschwindigkeit, Distanz, Kalorien, etc.); horizontal-, vertikal- und neigungsverstellbarer Gel-Sattel; 8 kg Schwungmasse für vibrationsfreien Rundlauf auch bei hoher Belastung; verstellbarer Triathlonlenker; extragroße Gewichtspedale; integrierte Transportrollen; **stabile Rahmenkonstruktion in Studioqualität**; Belastbarkeit: 150 kg. Bedienungsanleitung in d, f, i. 2 Jahre Garantie \*

## Intensiv Klopfmassagegerät ITM

statt 149.– **119.–**

Mit **zuschaltbarem Infrarotlicht**. Zur Auflockerung, Entspannung und Durchblutungsförderung der Muskulatur durch intensive, tiefenwirkende, wohltuende Klopfmassage (stufenlos regulierbar). Wirkungsvoll zur Lockerung von Verspannungen und Verkrampfungen und zur Erwärmung des Gewebes. Ohne Kraftaufwand können Schultern, Rücken, Beine oder sogar die Fusssohlen bequem massiert werden. Bedienungsanleitung in d, f, i, e. 3 Jahre Garantie.

## Herzfrequenz-Messgerät OMNI STEEL

statt 169.– **129.–**

EKG-genaue Pulsabnehmer mit Sender, elastischem Gurt und Velohalterung. **Topmodell mit 21 Funktionen**: Puls, Zeit, Datum, Wecker, Stoppuhr, Herzfrequenz, Kalorien-/Fettverbrennungszähler, Erholungszeitfunktion, optischer und akustischer Grenzwertalarm, Hintergrundbeleuchtung, antibakterieller Rückenplatte mit 6 Schweisskanälen u.v.m. Wasserdicht. Batterie leicht wechselbar. Bedienungsanleitung in d, f, i, e. 2 Jahre Garantie.

## Wander-/Trekkingstöcke ERGOLITE PROTEC ANTISHOCK

statt 169.– **98.–**

3-teiliger Wander- und Trekkingstock aus hochwertiger hightech Aluminiumlegierung 7075 T6 mit Antishock-System u. WolframCarbide-Spitze. Obergriff aus temperaturregulierendem Kork mit verlängertem Eva-Full-Foam Contourgriff zum Kürzerfassen. **15% abgewinkelter Griff für ergonomische Griffhaltung**, 2 auswechselbare, verstellbare Handschlaufen, Sommer-/Wintereller. Äusserst stabiles Modell, sehr hohe Bruchsicherheit, verstellbar 77 bis 140 cm, inkl. Trage- und Aufbewahrungstasche. Farben: blau/grün/silber/schwarz \*



## Outdoor-/Funktionsjacke PLATINUM 5 IN 1

statt 598.– **198.–**

Hochwertige, himalayaerprobte, für höchste Ansprüche konzipierte Outdoorjacke (4-Jahreszeiten) **mit 2 separaten, herausnehmbaren Innenfleece-Jacken (mittel-/hochisolierend: 200/450g/m<sup>2</sup>)** und allen technischen Raffinessen: hergestellt aus atmungsaktiver, 100% wind- und wasserdichter, 2-lagiger HIMATEX-Membrane und aus besonders reiss- und abriebfestem RipStop-Obermaterial; Ellbogen und Schulterverstärkungen; Wassersäule: 12'000 mm, Atmungsaktivität: 5'000 mvt (g/m<sup>2</sup>/24h); 1 Reissverschluss (RV) Brust-Innentasche, 4 RV-Aussentaschen, 4 Fleece Taschen; Cool-System: Belüftung durch RV- und Klettöffnung in der Achselhöhle; verstell- und abnehmbar, im Kragen einrollbare Kapuze; Ärmelabschluss mit Klett verstellbar; wasserfest verschweisste Nähte; elastische Saum- und Tailenkordele; Made in Nepal by HIMALAYA OUTDOOR®

10 Farben: 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblue, 5. iceblue, 6. marin, 7. grün, 8. olivegrün, 9. grau, 10. schwarz. Grössen: XS, S, M, L, XL, XXL \*



## Outdoor-/Funktionshose FLEX 2 IN 1

statt 249.– **129.–**

Leichte Funktionshose hergestellt aus atmungsaktiver, 100% wind- und wasserdichter, 2-lagiger HIMATEX-Membrane und aus besonders reiss- und abriebfestem RipStop-Obermaterial, Verstärkungen am Knie und Gesäß, Wassersäule: 12'000 mm, Atmungsaktivität: 5'000 mvt (g/m<sup>2</sup>/24h), durchgehender seitlicher Reissverschluss (RV), Halbbelastbund mit Klett verstellbar. 4 RV-Taschen. Kantenschutz. Passend zu PLATINUM 5 in 1-Jacke. Made in Nepal by HIMALAYA OUTDOOR® Farbe: schwarz. Grössen: XS, S, M, L, XL, XXL \*

## Trekking-/Outdoorschuh HI-TEC

statt 149.– **98.–**

Leichter Adventure-Outdoorschuh für Wandern, Trekking und Freizeit mit gutem Halt dank hohem Schaft. Feinstes, wasserfestes Nubuk-Oberleder mit atmungsfähigem Einsatz aus Nylonmesh. Spezielle, den ganzen Fuss umfassende orthopädische Schnürung mit Schnellverschluss. Auswechselbare, anatomisch geformte Innensohle. EVA-Zwischensohle mit hervorragenden Dämpfungseigenschaften, auch auf extrem steinigem Untergrund, für einen leichten und federnden Auftritt. Äusserst abriebfeste Karbon-Gummisohle mit griffigem Sohlenprofil.

Grössen: 41 1/2, 43, 43 1/2, 44, 44 1/2, 45, 46, 47

## Multifunktions-Rucksack X-TRAIL HYDROLITE 27+5

statt 298.– **149.–**

Extrem vielseitig ausgestatteter Multifunktions-Rucksack **inkl. vollisoliertem Trinksystem (3 Liter)**; effektive, tri-direktionale AirPort™-Rückenbelüftung, ErgoFoam™-Rücken-/Hüftgurtpolster; RV-Hauptfach inkl. Steckfach, Bauch- und Brustgurt, anatomisch geformte Schultergurte mit SuspensionStrap-System, Front-Netzierrienfach, 2 seitliche Gummizugfächer, Trekkingstockhalterung; div. Kompressions-/Fixierriemen u. Gummizüge für Schlafsack, Helm, usw.; 3M-Reflektionsapplikationen, Regencover, Handytasche, CD-/MP3-Halter, Organizer, Laptoptasche, Portemonnaie, uvm. Ideal für für alle Outdooraktivitäten (Wandern, Trekking, Skifahren, Biken, Klettern) und Freizeit. Material: robuster Diamond-/Dobby Ripstop. Volumen: 27+5 Liter.

Farben: 1. orange, 2. rot, 3. blau, 4. iceblue, 5. grün, 6. schwarz \*



**BESTELLUNGEN**

Preis- und Modelländerungen vorbehalten. Preise inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten. Lieferung solange Vorrat. \*Lieferbar ab ca. Mitte/Ende November.

**Telefon 0848 900 200**  
**Telefax 0848 900 222**  
**www.careshop.ch**

Besuchen Sie unsere «Careshop» Verkaufsgeschäfte: **P**

• 4052 Basel, Lautengartenstr. 23, Tel. 061 227 92 75  
Mo-Do 9.00 - 17.00 Uhr • Fr 9.00 - 16.00 Uhr • Sa geschlossen  
• 3380 Wangen a.A., Vorstadt 4, Tel. 032 621 92 91  
Mo-Fr 14.00 - 18.00 Uhr • Sa 10.00 - 16.00 Uhr

Ein Gemeinschaftswerk von SAC und Rega

# Hilfe im Gebirge: «Alpine Rettung Schweiz»

**«Es wird immer Fälle geben, wo wir in der Luft ohne eine Rettungskolonne am Boden machtlos sind» – Heinz Leibundgut, Chefpilot Helikopter der Rega, relativiert das Bild der allmächtigen Luftrettung, die im Gebirge immer und überall Hilfe bringen kann: «Heli-Besatzungen und Rettungsleute des Schweizer Alpen-Clubs (SAC) haben häufig nur zusammen Erfolg.»**

Die Zusammenarbeit von SAC und Rega geht auf die Gründungszeit der 50-er Jahre zurück. Damals ergänzte der Helikopter die SAC-Rettungskolonnen am Boden. Dies ist zwar heute meistens umgekehrt. Trotzdem gibt es täglich Fälle, wo die Luftrettung in den Bergen ohne die Hilfe der Spezialisten des SAC machtlos ist: Suchaktionen nach Vermissten, Rettungen bei Nebel oder Schneefall, Einsatz von Lawenhunden oder schwierige Spezialaufgaben, wie die Rettung von Alpinisten aus Gletscherspalten oder von Gleitschirmpiloten, die instabil in Seilbahnkabeln hängen.

## **Der SAC als langjähriger Partner der Rega ist neu als Stiftung organisiert**

Die bewährte Zusammenarbeit basierte während Jahrzehnten auf einem Zusammenarbeitsvertrag, der die Aufgaben von SAC und Rega als Partner im Detail regelte. Seit 2006 ist die bodengebundene alpine Rettung auf eine neue Rechtsgrundlage gestellt. SAC und Rega haben eine gemeinsame Stiftung mit dem Namen «Alpine Rettung Schweiz» (ARS) gegründet. Die neue Organisation koordiniert die Einsatzbereitschaft und Ausbildung sowie das technische Material der SAC-Rettungsstationen für die ganze Schweiz, mit Ausnahme des Kantons Wallis. Das jährliche Betriebsdefizit tragen Rega (90%) und SAC (10%). Hinzu kommen die Beiträge der Öffentlichen Hand und die Erträge aus den Einsätzen. Damit ist die alpine Rettung langfristig als «Service-Public» finanziell gesichert. Die Führung der neuen Organisation liegt bei Geschäftsführer Andres Bardill.

*Walter Stünzi*

Teamwork wird grossgeschrieben: Beim Einsatz von Lawenhunden übernimmt die Rega primär Transportaufgaben.

## Alpine Rettung Schweiz in Zahlen:

Stiftungsräte: 8 (1 Präsident SAC, 3 SAC, 4 Rega)

Stiftungskapital: 2 Millionen Franken

Personal Geschäftsstelle: 3,5 Stellen

9 Rettungszonen

96 Rettungsstationen

ca. 3000 nebenamtliche Retter

ca. 120 einsatzfähige Lawenhundeteams

ca. 50 einsatzfähige Geländesuchhundeteams





Rega-Basis St. Gallen

# 25 Jahre in der Ostschweiz

**Die Ostschweizer Rega-Basis in St. Gallen blickt auf 25 Jahre Einsatz-tätigkeit und eine abenteuerlich anmutende Geschichte zurück: So «hauste» die Einsatzcrew 1981 noch unter einer Autobahnbrücke. In Camping-Anhänger wartete man auf Einsätze. Mittlerweile brachte der St. Galler Rega-Heli über 13 000 mal Hilfe.**

Die Ostschweizer Basis ist für die Rega eine ganz spezielle. Das war sie schon damals vor 25 Jahren, als die Rega-Retter noch unter einer Autobahnbrücke in einem Camping-Anhänger auf Einsätze warteten. Doch was die St. Galler Basis aus der Rega-Gesamtschau so einmalig macht, ist dass sie gleichzeitig Gebirgs- und Flachlandbasis in einem ist. Strassen, Seen und Berge eröffnen den Ostschweizer Luftrettern ein überaus breit gefächertes Einsatzgebiet. Neben Einsätzen bei Verkehrsunfällen und Bergungen von Skifahrern, Wanderern und Bergsteigern werden die Ostschweizer Rega-Retter ab und zu auch gerufen, wenn auf dem Bodensee schnelle Hilfe erforderlich ist.

### Einsätze über Landesgrenzen hinweg

Das Einsatzgebiet der Rega-Basis St. Gallen umfasst die Kantone St. Gallen, Thurgau und Appenzell sowie das Fürstentum Liechtenstein. Es reicht von Kreuzlingen bis zum St. Galler Rheintal und vom Bodensee bis zu den Churfürsten. Das entspricht einer Flugzeit von rund 7 Minuten ab St. Gallen. Selbst die Landesgrenzen stellen für den St. Galler Heli kein Hindernis dar – beispielsweise wenn er von den Leitstellen Bodensee, Konstanz, Kempten oder von der Rettungs- und Feuerwehr-Leitstelle Feldkirch zu einem Rettungsflug in das benachbarte Ausland angefordert wird.

In den Bergen und auf den Strassen im Einsatz: die Besatzung der Ostschweizer Rega-Basis

Provisorium im Reitstadion Gründenmoos: Beim Einstellen des Helis mussten die Rotorblätter gefaltet werden.





Ausflugstipp der Basis St. Gallen

## Abenteuerland Walter Zoo

**Der Ausflugstipp der St. Galler Rega-Crew stammt von Basisleiter Heinz Enz, einem Mann der ersten Stunde. Seit seinem ersten Einsatz ist er der Rega treu geblieben. Heinz Enz empfiehlt – gerade auch in den Wintermonaten – einen Besuch des Walter Zoo in Gossau.**

Der grösste Privatzoo der Schweiz ist noch älter als die Rega-Basis St. Gallen: Walter Pischl, besser bekannt als «Tierli-Walter», gründete seinen Zoo vor 43 Jahren. Er wurde dank seiner beliebten Schultierschau weit über die Ostschweiz hinaus bekannt. Er reiste von Ort zu Ort, besuchte die Schulen und Kindergärten, um den Kindern im spannenden Anschauungsunterricht mehr über die Vielfalt der Tierwelt beizubringen.

Mittlerweile hat sich der Familienbetrieb zu einem veritablen Unternehmen entwickelt. 40 Mitarbeitende versorgen tagtäglich die 120 verschiedenen Tierarten, pflegen die attraktiven Anlagen, verwöhnen die Besucherinnen und Besucher kulinarisch oder schauen hinter den Kulissen, dass alles reibungslos abläuft. Die Tiere werden in grossen und attraktiven Freigehegen gehalten, und nach wie vor gilt beispielsweise die Schimpansenanlage als eine der schönsten, modernsten und grössten in Europa.

Problemlos lässt sich ein ganzer Tag im Abenteuerland Walter Zoo verbringen: Zwei grosse Grillstellen an idyllischer Lage laden zum Verweilen und Bräteln ein, derweil sich die Kinder auf dem Abenteuerspielplatz vergnügen oder im Streichelgehege Kontakte mit Ziegen und Hasen knüpfen. Täglich findet auch das beliebte Kamel- und Ponyreiten statt. Noch ein Tipp: Während den Wintermonaten erzählt jeweils am Mittwoch- und Sonntagnachmittag die Indianerfrau Wa-Na eine spannende Indianergeschichte am wärmenden Lagerfeuer im Tippi. tk

**Weitere Informationen, Öffnungszeiten, etc. auf: [www.walterzoo.ch](http://www.walterzoo.ch)**

Bereits 1980 beschloss die Rettungsflugwacht, in St. Gallen einen Rettungshelikopter samt Besatzung zu stationieren. Schon damals bestimmte ein zentraler Gedanke die Luftrettung «à la Rega»: Statt den Patienten möglichst schnell zur Medizin – also ins Spital – zu bringen, sollte die medizinische Hilfeleistung mit dem Helikopter auf schnellstem Wege an die Unfallstelle gelangen.

Begonnen hat die Rega-Ära St. Gallen exakt am 2. April 1981. Damals zog die Alouette 319 B der Rega mit der Immatrikulation «HB-XHZ» von Zürich nach St. Gallen, wo sie zunächst unter einer Autobahnbrücke abgestellt wurde – und fortan in der Nordostschweiz im Einsatz stand. Die Crew bestand aus zwei Piloten und einem Flughelfer. Der medizinische Pikettdienst wurde durch Ärzte des Kantonsspitals aufrecht erhalten.

### Das Ende des «Zigeunerlebens»

Im Winter 1982/1983 musste dann nochmals ein Provisorium gesucht werden. Das Reitstadion Gründenmoos bot sich als ideales Heim für die Basis an. Für den Helikopter galt es allerdings, einige Platzprobleme zu lösen. Wegen der knappen Abmessungen des «Hangars» unten im Tribünenbau blieb der Heli bei guter Witterung tagsüber unter freiem Himmel, bei schlechtem Wetter und nachts verschwand er unter der Tribüne. Zu diesem Zweck mussten die Rotorblätter gefaltet werden.

Erst kurz vor Weihnachten 1984 hatte das «Zigeunerleben» ein Ende: Nach Überwindung zahlreicher Hindernisse, konnte am 8. Juni 1985 in Winkeln bei Gossau die neu erstellte Basis bezogen werden.

Im Juni 1994 erhielten Basisleiter Heinz Enz und seine Crew eine leistungsstarke Agusta A 109 K2, die heute noch im Einsatz steht. Am vergangenen 12. Mai feierte die Basis ihr 25-Jahre-Jubiläum. Bis heute hat die Rega-Basis St. Gallen über 13 000 Einsätze geleistet.

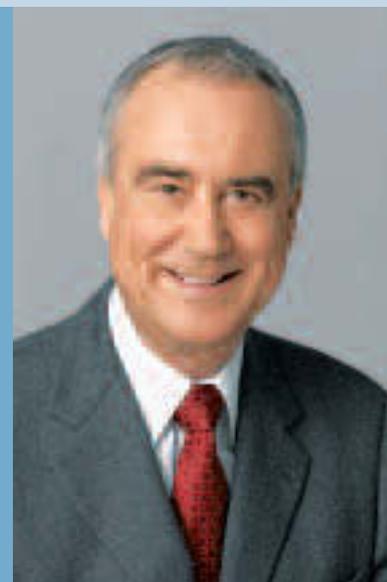
*Thomas Kenner*

### Kurt Felix:

#### Gönner aus der Ostschweiz

**«Die Rega verkörpert für mich eine sinnvolle Institution. Dies aus eigener Erfahrung, auch wenn ich davon glücklicherweise selbst nicht betroffen war. Als ich in den 80-er Jahren mit dem Kameramann Peter Germann in Berlin für einen TV-Film drehte, erkrankte er ernsthaft. Sein Wunsch: so schnell wie möglich zurück in die Schweiz. Anderntags flog die Rega den Patienten in ein Schweizer Spital, wo er einige Wochen ausharren musste. Und heute – ich wohne in der Anflugschneise der Rega zum Kantonsspital St. Gallen – empfinde ich das Hubschraubergeräusch nicht als Lärm, sondern als eine besondere Art von Musik, die Menschenleben retten hilft. Ich denke jeweils, dass vielleicht wieder so ein armer Kerl wie einst mein Kollege Peter in der Maschine liegt...»**

Ihr Kurt Felix



Repatriierungen in die Schweiz: Es muss nicht immer der Rega-Jet sein

# Liegend nach Hause – an Bord eines Linienflugzeuges

Schon halbwegs auf Schweizer Territorium: Mit einem speziellen Fahrzeuglift wird die Patientin in Palma de Mallorca an Bord des Swiss-Flugzeuges gebracht.



**Keine Frage: Die Rega ist stolz auf ihre drei Ambulanzjets. Doch in manchen Fällen fliegen Patienten auch an Bord von Linienflugzeugen in die Heimat zurück – medizinisch betreut von Besatzungen der Rega.**

Das sind für sie jeweils die schönsten Tage im Jahr: Wenn Trudi S. Ferientage mit ihren Enkeln verbringt, blüht die rüstige Rentnerin auf. Stolz ist sie auf ihre zehn Enkelkinder – und das familiäre Zusammensein mit ihnen bedeutet für sie einen wahren Jungbrunnen.

### Ein Fehltritt am Pool bereitet den freudvollen Tagen ein jähes Ende

Bereits zum zweiten Mal verbringt sie mit ihrem Sohn und dessen drei Töchtern unbeschwerte Tage in einem Ferienclub in Mallorca. Doch ein Fehltritt am Pool bereitet den freudvollen Tagen ein jähes Ende: Trudi S. verliert vor Schreck und Schmerz das Bewusstsein und wird mit einer Ambulanz ins Spital von Palma de Mallorca gefahren. Dort diagnostizieren die Ärzte einen komplizierten Oberschenkelhalsbruch. Notfallmässig wird die Patientin operiert.

Die Operation verläuft erfolgreich; trotzdem kommt Trudi S. noch einen Tag auf die Intensivpflegestation, da der Blutdruck noch nicht stabil ist. Ihr Sohn ist besorgt und meldet sich bei der Rega. Von nun an stehen die Rega-Ärzte in ständigem Kontakt mit dem Spital. Trotz guter Betreuung ist es in derartigen Fällen oft schon aus sozialen Gründen angezeigt, die anstehende längere Hospitalisation und Rehabilitation in der Heimat durchzuführen.

### Schon am Vorabend des Rückfluges besucht die Rega die Patientin im Spital

Szenenwechsel: Die Rega-Pflegefachfrau Susan Lütolf packt ihre Koffer und bereitet die medizinische Grundausrüstung sowie eine Schaufelbahre vor. Schon am Vorabend des geplanten Rückreisetermines kommt sie in Palma de Mallorca an, wo sie der Patientin im Spital einen Besuch abstattet, um ihren Gesundheitszustand zu prüfen und sie über den bevorstehenden Rückflug zu informieren.

Am folgenden Tag läuft – nicht zuletzt dank guter Planung der Rega-Einsatzzentrale – alles wie am Schnürchen: Susan Lütolf trifft mit einer Ambulanz im Spital ein, wo die Patientin bereits wartet. Die beiden Rettungssanitäterinnen der Ambulanz helfen, Trudi S. möglichst schonend ins Fahrzeug zu bringen und fahren sie dann zum Flughafen. Im Airbus A-320 der Swiss ist man bereits kurz nach der Landung in Palma damit beschäftigt, den «Stretcher», eine recht



Von A – Z läuft alles wie am Schnürchen: Rega-Pflegefachfrau Susan Lütolf trifft sich mit den beiden Rettungssanitäterinnen der spanischen Ambulanz, um den Transport vom Spital zum Flughafen zu besprechen.



Sorgfältig wird die Patientin im Spital auf die Rega-Schaukelbahre umgebettet.



Untervwegs zum Flughafen bleibt Zeit, das medizinische Dossier zu vervollständigen.



Mit einem speziellen Fahrzeuglift wird Trudi S. auf die Höhe der hinteren Flugzeugtüre gehievt.

HP empfiehlt Windows® XP Media Center Edition.



EIN WEITERER  
ÜBERFLIEGER VON HP.

THE  
COMPUTER  
IS  
PERSONAL  
AGAIN.

## HP Pavilion dv6160eu

Exklusiv im HP Store!

- AMD Turion™ 64 X2 Mobile Technologie TL-52
- Original Windows XP Media Center Edition 2005 mit Update Rollup 2
- 120 GB Festplatte, 2 x 1024 MB Arbeitsspeicher
- 15,4 Zoll hochauflösender Breitbildmonitor mit BrightView
- DVD-Brenner mit LightScribe, Wireless LAN, Bluetooth
- Integrierte Webcam mit 2 Mikrofonen
- 1 Jahr Garantie

RR717EA

CHF 1699.–

oder 36 x CHF 57.75 inkl. MwSt.



i n v e n t

WWW.HP.COM/CH/REGA  
TELEFON 0800 80 44 70

AMD, AMD Turion, AMD Athlon and the AMD Arrow logo and combinations thereof are trademarks of Advanced Micro Devices, Inc.

Beim Direkteinkauf bei Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH gilt der angegebene Preis, solange Vorrat. Die tatsächlichen Produkte können von den Abbildungen abweichen.

Irrtümer sowie Satz- und Druckfehler vorbehalten. Änderungen vorbehalten. © Copyright Hewlett-Packard Company 2006. Alle Rechte vorbehalten. Reproduktion, Anpassung oder Übersetzung nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung und nur im Rahmen der jeweiligen Copyrightbestimmungen. Gedruckt in der Schweiz 10/2006.

komfortable Liegebahre, auf den leeren Sitzreihen zu montieren.

Noch gilt es, eine letzte Hürde zu nehmen: Mit einem speziellen Fahrzeuglift wird Trudi S. auf die Höhe der hinteren Flugzeugtüre gehievt. Äusserst sorgfältig manövrieren die spanischen Rettungsanwärtinnen und die Crewmitglieder der Swiss die Patientin auf den ganz hinten im Flugzeug platzierten «Stretcher».

Sorgsam kümmert sich Susan Lütolf, unterstützt durch die Flugbegleiterinnen, während dem Flug um die Patientin. Pünktlich landet das Flugzeug sanft in Zürich – und bereits warten am Standplatz des Flugzeuges kräftige Männer der Flughafensanität, um Trudi S. ins Spital zu fahren. Fazit: Die Rückführung dieser Patientin wäre mit dem Rega-Jet wohl kaum problemloser abgelaufen...

*Thomas Kenner*

## Patienten auf Linienflügen

Nicht immer ist der Rega-Jet die ideale Lösung, um Erkrankte oder Verletzte in die Schweiz zurück zu bringen. Die medizinische Einsatzleitung der Rega entscheidet je nach Umständen und Sachverhalt aufgrund von genauen ärztlichen Abklärungen, wie der Patient wieder in die Schweiz zurück kehren kann.

Wenn es für den Patienten zumutbar ist, sein medizinischer Zustand dies erlaubt und eine Linienflugverbindung besteht, kann der Rückflug auch in einem Passagierflugzeug erfolgen, was ebenso aus ökologischer Sicht sinnvoll ist. Das kann auch der Fall sein bei einer Rückführung aus psychischen Gründen, bei welcher der Patient sitzend fliegen kann und von Rega-Arzt und/oder Rega-Pflegefachperson begleitet wird. Auch bettlägerige Patienten, die keine besondere medizinische Betreuung erfordern und keine ansteckende Krankheit haben, können in Verkehrsflugzeugen bestimmter Fluggesellschaften (zum Beispiel Swiss) transportiert werden. Dazu müssen bis zu neun Passagiersitze gebucht und ein sogenannter «Stretcher» eingebaut werden. Ein Vorhang schützt Patient und medizinisches Personal vor den Blicken der mitreisenden Passagiere.

Im vergangenen Jahr erfolgte bei der Rega gegen ein Drittel aller Repatriierungen an Bord eines Linien- oder Charterflugzeuges: 378 derartigen Einsätzen standen 791 Fälle entgegen, bei denen die Rega-Ambulanzjets eingesetzt wurden. *tk*



Äusserst sorgfältig manövrieren die spanischen Rettungsanwärtinnen und die Crewmitglieder der Swiss die Patientin auf den ganz hinten im Flugzeug platzierten «Stretcher».



Auch die Swiss-Flugbegleiterinnen kümmern sich rührend um die Rega-Patientin.



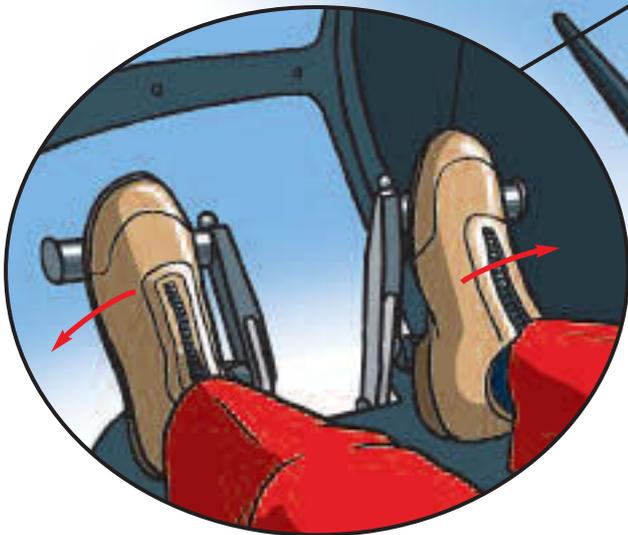
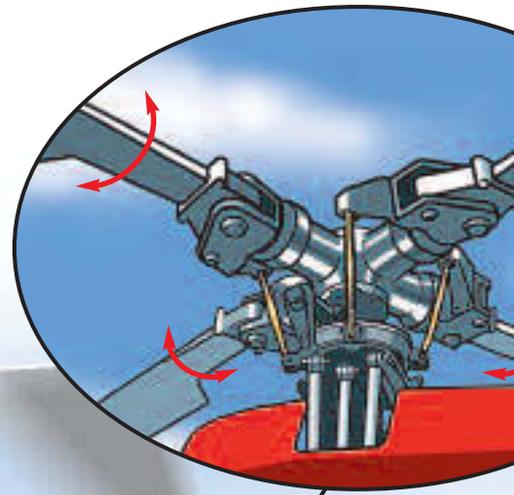
Ankunft in Zürich: Kräftige Männer der Flughafensanität packen zu und fahren mit der Patientin ins Spital.

So fliegt ein Helikopter

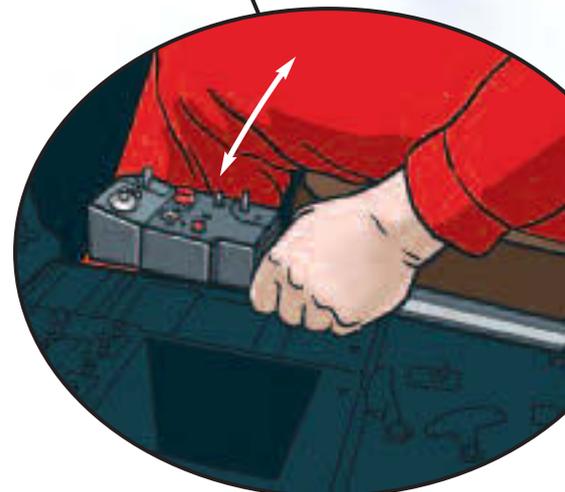
# Balanceakt in drei Dimensionen



Am Steuerknüppel (Cyclic) verändert der Pilot asymmetrisch den Anstellwinkel der Hauptrotorblätter. Der Helikopter neigt sich nach links/rechts oder er fliegt vorwärts/rückwärts.



Mit den Füßen verändert der Pilot den Anstellwinkel des Heckrotors. Er stabilisiert so die Richtung oder bewirkt ein Drehen an Ort.





Verstellen des Anstellwinkels der Hauptrotorblätter bewirkt ein Steigen, Sinken, Neigen oder Wegdrehen des Helikopters.

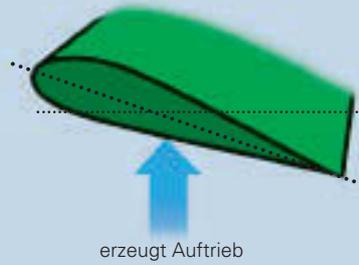
Veränderung des Anstellwinkels der Heckrotorblätter bewirkt ein Drehen an Ort oder Stabilisieren des Helikopters im Vorwärtsflug.

Zieht der Pilot am «Pitch» erhöht sich der Anstellwinkel der Hauptrotorblätter symmetrisch. Der Helikopter steigt. Bewegt er den «Pitch» nach unten, verringert sich der Anstellwinkel und der Heli sinkt.

© Illustration: Alex Demarmels

### Anstellwinkel des Rotorblattes

positiv



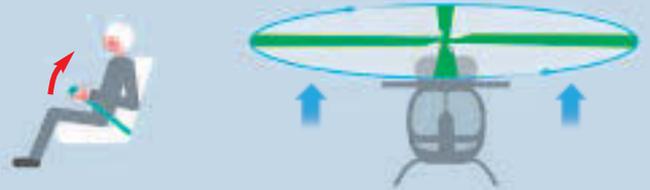
erzeugt Auftrieb

null

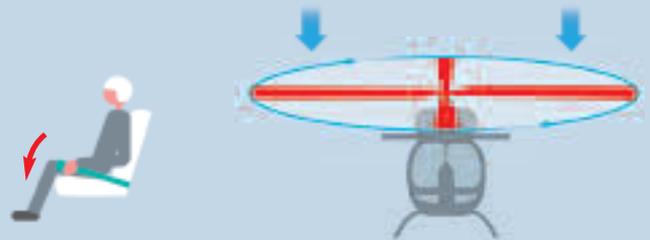


erzeugt keinen Auftrieb

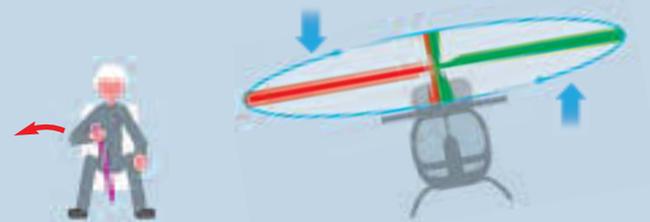
### Helikopter steigt



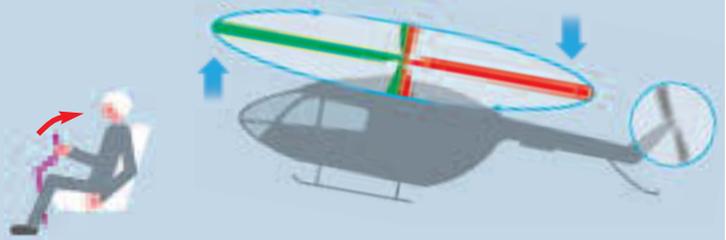
### Helikopter sinkt



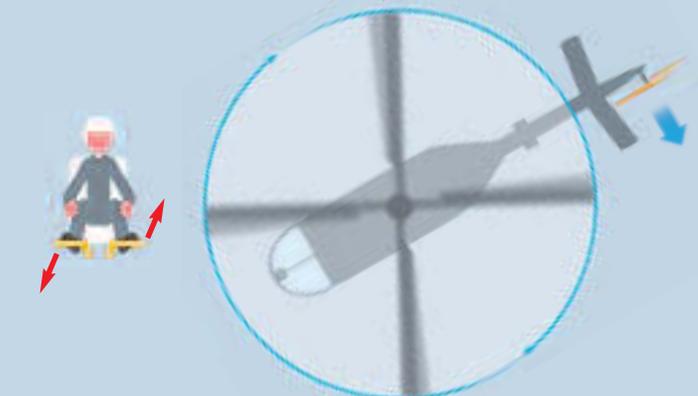
### Helikopter neigt sich nach rechts



### Helikopter fliegt rückwärts



### Helikopter dreht an Ort





## Liebe Leserin, lieber Leser

Die kalten Tage halten Einzug, wir suchen die Wärme von Haus und Herz. In diesen Wochen sind wir geneigt, uns selbst etwas zuliebe zu tun oder wir beschenken andere.

Gerne stellen wir Ihnen, liebe Gönnerinnen und Gönner, neuste Geschenkideen vor: Überwintern Sie mit einer angenehm weichen, pflegeleichten Fleecedecke, in der Sie die Füße einnisten und den fröstelnden Körper warm kuscheln. Wenn Schneeflocken vor Ihrer Nase tanzen, schützen Sie sich mit dem roten oder hellblauen Rega-Schal vor kühlen Temperaturen. Bestellen können Sie über die Karte in der Heftmitte oder unter [www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch). Online finden Sie übrigens noch mehr Artikel und Angebote. Wir freuen uns, wenn Sie sich für die eine oder andere Idee aus dem Rega-Shop begeistern.

Ihre Maria Betschart  
Rega-Shop

Rega-Artikel bestellen Sie über Tel. 041 750 51 67,  
Fax 041 750 53 55, Antwortkarte auf Seiten 16/17 oder  
online [www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch)

**Schnäppchen –  
tolle Sonderangebote auf unserer Webshopseite.**



*Neu*

**Warm kuscheln:**

**Fleecedecke CHF 59.–**

Angenehm weiche Decke aus pflegeleichtem Microfaser-Plüsch. Hervorragende Wärmeisolation. Waschbar bei 40 Grad. 100% Polyester, dunkelblau, umrandet mit rotem Garn, 150x215cm.

**Eisblau und feuerrot: Schal CHF 25.–**

Dem Winter beherzt ins Gesicht schauen und sich mit den Rega-Schals gegen klirrende Kälte schützen. Weiches, pflegeleichtes Fleece material (100% Polyester). Waschbar bei 40 Grad. Modell feuerrot ohne Fransen, 30x200cm  
Modell eisblau mit Fransen, 30x210cm



*Neu*



*Alprausch*

**Trendy:**

**Gürtelset «Alprausch» CHF 49.–**

Das Kombi-Set: Gürtelschnalle mit Rega-Logo – dazu drei Stoffgürtel in den Farben schwarz, silber und rot (110cm). Damit bekennen Sie Farbe, passend zum Outfit.

**Impressionen:**

**Rega Kalender 2007 CHF 22.–**

Begleiten Sie die Rega durchs Jahr – ins hinterste Alpental und in die entferntesten Länder der Welt. Fotograf Christian Perret hat für Sie faszinierende Augenblicke mit seiner Kamera eingefangen. 13 Fotos mit Bildlegenden in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch, Format 48x33cm.

*Neu*



**Sammler-Modell:****Challenger CL 604 CHF 29.–**

Das Ambulanzflugzeug der Rega in originalgetreuer Nachbildung. Der zweistrahlige Ambulanzjet im Massstab 1:95 ist in Metall gearbeitet und 22cm lang.

**Gebirgsbasis:****Agusta A 109 K2 CHF 24.–**

Der Rettungshelikopter, auf Rega Gebirgsbasen eingesetzt, als Sammler-Modell. Massstab 1:45, 21 cm, Metall.

**Flachlandbasis:****Eurocopter EC 145 CHF 29.–**

Der Rettungshelikopter, auf Rega Flachlandbasen eingesetzt, als Sammler-Modell. Massstab 1:45, 22 cm, Metall.

**Faszination Fliegen:****DVD «Countdown» und CD-ROM****«Flytastic2» im Duopack, D/F/I/E CHF 59.–**

**DVD:** Unterwegs mit der Rega im Ambulanzjet und im Helikopter. 24 spannende Rega-Einsatz-Minuten.

**CD-ROM:** 120 Bergwanderungen, 90 Biketouren und über 200 Heli pads aus der Vogelperspektive. Entwickelt von Endoxon in Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus. (Systemvoraussetzungen: Win98, 256MB RAM, 1GHz).

**Sicherheit:****Skihelm «Uvex» CHF 85.–**

Der erprobte Helm zum Pistenvergnügen mit integriertem Recco-Reflektor für Lawinensuche ist bald ausverkauft. Noch drei Grössen lieferbar: für Kinder XS (53 - 54 cm) und Erwachsene L (59 - 60 cm), XL (61 - 62 cm). Farbe: Navy blue.

**Schnäppchen****Skihelm «Uvex» statt CHF 119.– CHF 85.–****Multifunktional:****Höhenmesser «Victorinox» CHF 112.–**

Alles in einem Werkzeug: Taschenmesser, Thermometer, Höhenmesser. Gratis dazu: wertvolles Leder-Etui.

*Weihnachtangebot*

**für alle, die im November und Dezember bestellen, statt CHF 112.– CHF 99.–**

**Mobiles Büro:****Business Tool CHF 98.–**

Mit dem cleveren Business Tool geraten Geschäftsreisende nie in Verlegenheit. Mehr Büro braucht nicht für unterwegs: Locher, Hefter, Klammerentferner, Schere und Messer. Nicht grösser als ein Handy und trotzdem alles mit dabei. Ein Schweizer Qualitätsprodukt von Wenger SA, Delémont. Gratis dazu: Etui und Ersatzheftklammern.

**Mehr Details unter [www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch)**

**Alprausch****Komfortabel:****Rucksack «Alprausch» CHF 89.–**

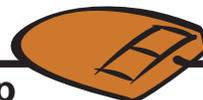
Der universelle Begleiter für Reisen, Freizeit, Wandertouren und Sport.

- Fassungsvermögen 15 l
- ergonomische Rückenaufgabe
- gepolsterte Tragriemen mit Schnellverschluss
- Reflektoren auf Vorder- und Rückseite
- Ausgang für ein Trinksystem

**Innen:** verschiedene Fächer und Netz**Aussen:** 2 Netztaschen; Steckfach für Schreibutensilien, 1 Rega Kugelschreiber**Extras:** Ordnungssystem mit 2 Kordeln und Karabinern, 1 kleines Ausweisetui (Nylon)**Webshop**

Rund um die Uhr shoppen und bestellen: das komplette Rega-Sortiment in Wort und Bild.

**[www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch)**



# Winterideen

Dürfen wir Ihre trübkalten Wochenenden verschönern? Mit dem Rega-Spielsortiment garantieren wir Ihnen eine familiäre, lebendige, ja gar hitzige Stimmung. Probieren Sie's aus!

Möchten Sie eine Rega-Gönnerschaft schenken? Eine ausgewählte Aufmerksamkeit, für die Ihnen Verwandte, Freunde und Patenkinder im Notfall dankbar sind. Erfahren Sie alle Details unter [www.rega.ch](http://www.rega.ch), Rubrik «Gönner» oder rufen Sie 0844 834 844 an.



**Freundliche Spielgefährten:**

**Plüsch-Heli und -Jet CHF 33.-**

Ohne Ecken und Kanten: Die kuschelige Rega-Flotte in Plüsch zum Liebhaben. Grösse: 20cm.

**Geschenk-Set-Angebot**

**Plüsch-Heli und -Jet mit Rega-Memo**

statt CHF 62.- CHF 54.-



**Treuer Begleiter:**

**Teddybär CHF 35.-**

Der unternehmungslustige Rega-Teddy mit Helm und Kombi zum An- und Ausziehen ist für alle Abenteuer ausgerüstet und nie zu müde zum Spielen. 30cm gross. Alle Materialien ohne Formaldehyd, PCP und Pestizid, keinerlei chemische Rückstände, schwer entflammbar.

**Geschenk-Set-Angebot**

**Teddybär mit Rega-Memo**

statt CHF 64.- CHF 55.-



**Berg- und talwärts:**

**Das grosse Schweizer-Hüttenspiel CHF 39.-**

Spannendes Würfelspiel für 2-6 Spieler/innen ab 8 Jahren.

Das Bergabenteuer beginnt in den grossen Städten im Mittelland. Die Reise zu den Hütten wird durch Ausrüstungskarten und Ereigniskarten erleichtert oder erschwert. Abwechslungsreiche Spielfreude zu Hause und in Berghütten.

- 1 Spielplan mit 6 Spielfiguren, 1 Aktionswürfel, 1 Augenzwürfel
- 180 Hüttenkarten
- 3 x 32 Ausrüstungskarten
- 55 Ereigniskarten
- 6 SAC Mitgliedereausweise
- 6 Rega-Gönnerkarten

**Knifflig:**

**Rega-Puzzle mit 1000 Teilen CHF 29.-**

Grosse und kleine Rega-Fans werden eine Weile beschäftigt sein, bis sie die 1000 Teile zum faszinierenden Bild des Eurocopters auf der Basis Lausanne mit Besatzung zusammengefügt haben. Format: 70x50cm.

**Geschenk-Set-Angebot**

**Rega-Puzzle mit Rega-Memo**

statt CHF 58.- CHF 52.-



**Familienpass:**

**Rega-Memo CHF 29.-**

Ein kleines, aber feines Spiel, das mit detailreichen szenischen Illustrationen gerade Kinder anspricht. Bildgeschichten zum Spielen. 40 Kunstkarten mit 20 Rega-Sujets, liebevoll gestaltet von Mo Richner. Wer findet die 20 Bildpaare zuerst? Schon Vierjährige haben alle Chancen, zu gewinnen.

**Spieleisch lernen:**

**Rega-Quartett CHF 15.-**

Die Welt der Rega auf 36 Karten. Lernen Sie die Rega spielerisch kennen: Berufe, Flotte, Instrumente, Partner und Einsatzarten. Erhältlich in Deutsch, Französisch oder Italienisch.

**Höchste Zeit:**

**Globi-Uhr CHF 60.-**

Der lustige Zeitmesser im Globi-Look. Schweizer Produkt, bis 100m wasserdicht, mit dem Zifferblatt des EC 145 Helikopters.

**Geschenk-Set-Angebot**

**Globi-Uhr mit Rega-Memo**

statt CHF 89.- CHF 80.-

**Weitere Globi-Artikel:**

Buch, Malheft, CD, Kassette sind auf der Bestellkarte aufgelistet und im Webshop zu finden: [www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch)





**Webshop**  
 Rund um die Uhr shoppen und bestellen:  
 das komplette Rega-Sortiment in Wort und Bild.  
[www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch)

# REGA FÜR KIDS

## Die zehn Unterschiede



Globi kommt als Rega-Arzt mit dem Patienten an der Rettungswinde zum Helikopter. Alles ist gut gegangen. Nicht so beim Zeichner. Er hat bei der Kopie zehn Fehler gemacht. Findest du sie?

© + © Globi-Verlag

## Aus welchem Helikopter schaust du?

Über dem Hochnebel fliegt der Helikopter zur Unfallstelle auf einer Skipiste. Im Flug schaust du als Pilot in den Rückspiegel. Du siehst das Nebelmeer und einen Teil deines Helikopters. Was für ein Helikoptertyp ist es?

Ein kleiner Tipp: Im Internet findest du Hilfe [www.rega.ch](http://www.rega.ch)  
Schreibe jetzt die richtige Antwort auf eine Postkarte und sende sie bis 15. Dezember 2006 an:

Rega «Quiz», Postfach, 8099 Zürich

Unter den richtigen Antworten verlost die Rega zehn Skihelme für sicheres Boarden und Skifahren. Viel Glück!

Lösung aus Nr. 66:

Das Wasser aus dem Lago Maggiore fließt ins adriatische Meer oder Mittelmeer.

Je einen Rega-Lenkdrachen haben gewonnen:

Rita Bordoli, 6500 Bellinzona; Alexandra Born, 4313 Möhlin; Alois Bottini, 1219 Aire; Fabian Burch, 4310 Rheinfelden; Viviana Chiesi, 6528 Camorino; Marie Girardin, 2534 Orvin; Mario Perini, 5512 Wohlenschwil; Nico Rochat, 8933 Maschwanden; Annelies Rüedi, 8126 Zumikon; Pierrette Schmied, 1966 Ayent





**Auf Tuchföhlung:**  
Die eineinhalbjöhrlige Sally begutachtet  
Klein-Alexis im «Brutkasten».

Rückblick: Als Frühgeburt im Rega-Jet nach Hause

## Frühe «Lufttaufe»

**Als Frühgeburt auf den Malediven geboren, wurde Alexis Utzinger vor bald zwei Jahren durch die Rega schnell und sicher in die Schweiz geflogen. Nach einem Aufenthalt auf der Intensivpflegestation des Kinderspitals Zürich und entsprechender Pflege ist Alexis heute ein ganz normales Kind.**

Wer träumte nicht davon: Vor der Geburt eines Kindes noch einmal erholsame Ferientage verbringen und sich nach Strich und Faden verwöhnen zu lassen? Nadia und André Utzinger aus dem waadtländischen Cugy haben sich diesen Traum erfüllt: Zusammen mit ihrer eineinhalbjährigen Tochter Sally flogen sie im Dezember 2004 auf die Malediven. Selbstverständlich hatte sich das Ehepaar erkundigt, bis zu welchem Schwangerschaftsmonat, eine derartige Flugreise noch möglich sei. Da sich Nadia Utzinger im sechsten Monat kerngesund fühlte und ihr die Ärzte versicherten, bis zur 32. Schwangerschaftswoche könne man problemlos fliegen, sprach nichts gegen die Ferienreise.

### Mit einem Spezialistenteam an Bord hob ein Rega-Jet mit Destination Malé ab

Die ersten Ferientage auf «Paradise Island» waren wirklich paradiesisch – bis am fünften Tag urplötzlich wilde Wehen einsetzten. Mit dem Schnellboot wurde Nadia Utzinger in die Hauptstadt Malé gebracht, wo sie es gerade noch in das Spital schaffte. Im sechsten Schwangerschaftsmonat brachte sie Alexis zur Welt – mit einem Gewicht von lediglich 1,5 Kilogramm. Vater André erkannte den Ernst der Lage und schaltete unverzüglich die Alarmzentrale des TCS ein. Diese beauftragte die Rega mit der Repatriierung der Familie. Noch am selben Tag hob auf dem Flughafen Zürich-Kloten ein Rega-Jet mit Destination Malé ab – wie bei Frühgeborenen üblich – mit einem Pflgeteam des Kinderspitals Zürich mitsamt «Brutkasten» (Inkubator) an Bord.

### Heute deutet glücklicherweise nichts mehr auf die allzu frühe Geburt von Alexis hin

So kam der kleine Erdenbürger bereits einen Tag nach seiner Geburt zu einer unfreiwilligen «Lufttaufe» und gelangte dank dem Rega-Jet an den Ort, der ihm das Überleben erst möglich machte: das auf Neonatologie spezialisierte Kinderspital Zürich. Nach einer Woche auf der Intensivpflegestation folgte die Verlegung mit dem Rega-Heli ins Lausanner Universitätsspital CHUV. Über einen Monat lang wurde Alexis auch hier sorgsam gepflegt, bevor ihn dann seine Familie endlich nach Hause nehmen konnte.

Heute, bald zwei Jahre nach der Geburt, deutet glücklicherweise nichts mehr auf die allzu frühe Geburt hin: Alexis ist ein aufgewecktes, zufriedenes Kind. «Er ist unser Sonnenschein und fühlt sich vor allem im Wasser wohl», erzählt die stolze Mutter, «zudem liebt er Fische und Wassermelonen, als ob er von den Malediven geprägt worden wäre.»

Thomas Kenner



Willkommen an Bord:

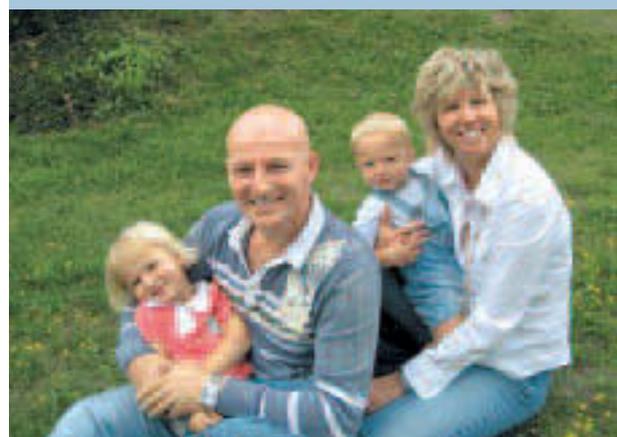
Ein Pflgeteam des Kinderspitals Zürich kümmert sich an Bord des Rega-Jets um den kleinen Erdenbürger.



Während ihr Töchterchen Sally friedlich schläft, kann Nadia Utzinger die aufregenden Momente verarbeiten.



Ankunft im Rega-Center am Flughafen Zürich-Kloten: Mit der Ambulanz geht es ins Kinderspital Zürich.



Eine glückliche Familie: Sally, André, Alexis und Nadia Utzinger im vergangenen Sommer.

## Bareinzahlungen kosten die Rega Hunderttausende von Franken



Es ist kaum zu glauben: Jedes Jahr könnte die Rega Hunderttausende von Franken einsparen, wenn Gönnerinnen und Gönner ihren Beitrag brieflich – statt in bar am Postschalter – einzahlen würden. Selbstverständlich überlassen wir Ihnen die Wahl der Zahlungsabwicklung. Doch das Zauberwort, um der Rega Spesen zu ersparen, heisst: Zahlungsauftrag. Falls Sie ein Bank- oder Postkonto haben, können Sie den Einzahlungsschein mit einem Vergütungsauftrag an Bank oder Post senden. So sparen Sie sich erst noch den Gang zum Postschalter – und der Rega erhebliche Spesen. Jede Bareinzahlung auf der Post kostet nämlich eine Bearbeitungsgebühr, die dem Empfänger des Betrags belastet wird. Bei der Rega mit der grossen Zahl von Einzahlungen kleiner Beträge beliefen sich diese Spesen im vergangenen Jahr auf nicht weniger als 420 000 Franken. Eine Summe, die für andere Zwecke hätte verwendet werden können. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns auf diese einfache Art helfen, die Kosten niedrig zu halten. *tk*

## Mit Spenden Steuern sparen



Wer einer Organisation mit ZEWÖ-Gütesiegel (auch die Rega gehört dazu) Geld spendet, spart Steuern. Unabhängig von der kantonalen Praxis, dürfen bei der Bundessteuer bis zu 20 Prozent vom Nettoeinkommen für gemeinnützige Zuwendungen abgezogen werden. Bei den kantonalen Steuern werden die Abzüge unterschiedlich gehandhabt. Die Informationen sind in den Steuerbeilagen enthalten. Die Spendenbelege zu sammeln, kann sich lohnen. Diese und andere Tipps übers Spenden finden sich auf der Website der ZEWÖ: [www.zewo.ch](http://www.zewo.ch) *bem*

## Weniger Verletzungen dank Helm

Der Skihelm befindet sich im Aufwind: Im Jahr 2003 schützten sich rund 15 Prozent der Ski- und Snowboardfahrenden, im 2005 waren es schon 30 Prozent. Eine Hochrechnung der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) zeigt, dass sich im Winter 2006 dank dem Tragen eines Schneesporthelms gegen 1800 Schneesportler und -sportlerinnen weniger am Kopf verletztten. Der Schneesporthelm verhindert in erster Linie schwere Unfälle mit schlimmen Folgen für die Opfer und hohen Kosten für die Gesellschaft. Die bfu führt ab Januar bis März 2007 an sechs Sonntagen auf Skipisten in verschiedenen Skiregionen Helmtestaktionen durch. Kostenlos können über 50 verschiedene Helmmodelle für mehrere Abfahrten auf Herz und Nieren geprüft werden. Mehr Infos dazu auf der Homepage [www.bfu.ch](http://www.bfu.ch) oder auf [www.enjoysport.ch](http://www.enjoysport.ch) sowie unter Telefon 031 390 22 45. *bem*



## So erreiche ich die Rega

### 1414

Die Alarmnummer der Rega für **Rettungsaktionen in der Schweiz**

### +41 333 333 333

Die Alarmnummer für medizinische **Notfälle im Ausland**

### Tel. 0844 834 844

### Fax 044 654 32 48

### [www.info.rega.ch](http://www.info.rega.ch)

Das **Gönner-Center** für Fragen zur Gönnerschaft, Adressänderungen, Zivilstandsänderungen usw.

### Tel. 041 750 51 67

### Fax 041 750 53 55

### [www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch)

Der **Rega-Shop** für Bestellungen und Anfragen (siehe auch Seiten 18 bis 20)

### 044 654 33 11

Die **Telefonzentrale** für alle übrigen administrativen Abteilungen der Rega

### [www.info.rega.ch](http://www.info.rega.ch)

Die **Adresse für alle Fragen**, die Sie der Rega per E-Mail stellen wollen

## Fragen und Antworten rund um die Gönnerschaft

**Haben Sie gewusst, dass Sie viele Antworten auf Ihre brennenden Fragen im Internet unter [www.rega.ch](http://www.rega.ch) > Gönner > Fragen und Antworten finden? Die Fragen, die am häufigsten gestellt werden, sind nach Rubriken geordnet mit kurzen und prägnanten Antworten aufgeführt.**

So erfahren Sie unter anderem, dass...

... auch Konkubinatspaare mit Kindern unter 18 Jahren eine Familiengönnerschaft abschliessen können...

... Sie zwar mit der Jahresrechnung im Januar den Gönnerausweis gleich mitgeschickt bekommen, dieser jedoch und somit die Gönnerschaft erst gültig sind, wenn der Beitrag bezahlt ist...

... für einen alleinstehenden Landwirt eine Familiengönnerschaft zu CHF 70.– voraus gesetzt wird, damit auch das Rindvieh auf der Alp davon profitieren kann...

... die Jugendmitglieder des SAC bis zum 22. Altersjahr eine kostenlose Rega-Gönnerschaft besitzen, nicht aber die übrigen SAC-Mitglieder...

Haben Sie noch weitere Fragen, die unbeantwortet sind? Das Gönner-Center gibt Ihnen gerne Auskunft: Montag – Freitag von 08.30 Uhr – 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Tel. 0844 834 844. Der Fax +41 44 654 32 48 ist immer auf Empfang.

Nutzen Sie die Web-Formulare auf [www.info.rega.ch](http://www.info.rega.ch), um uns Ihre Anfrage oder Mitteilung zu übermitteln. Das Team im Gönner-Center liest täglich die eingegangenen E-Mails, sortiert sie und beantwortet dringende Fragen/Anliegen innert Tagesfrist.

*René Fritschi*

Der direkte Draht rund um die Rega-Gönnerschaft

# «Man muss die Menschen gern haben»

**Sie sprechen zwei bis fünf Sprachen, nach einem Wochenende warten auf sie 1500 E-Mails und in ihrer Schublade liegen «Zältli» gegen Heiserkeit: Das Team des Rega-Gönner-Centers ist Ansprechpartner für über 1,9 Millionen Gönner/innen.**



Anneliese Galasso – ein ruhender Pool im Gönner-Center: gelassen, sachlich, freundlich

Freier Himmel über ihr und Wind, der ihr mal sanft, mal resolut ins Gesicht weht. Anneliese Galasso liebt die Velofahrt morgens früh ins Rega-Center. Die 59-Jährige arbeitet seit sechs Jahren im Gönner-Center in Zürich-Kloten. Von Dienstag bis Freitag bucht sie ab 7.30 Uhr Spenden ein, recherchiert, bearbeitet E-Mail-Anfragen, mutiert Adressen. Nach einer Stunde ist es mit der Ruhe vorbei. Die Telefonleitung ist nun aufgeschaltet. «Willkommen bei der Rega, mein Name ist Galasso», grüsst sie das Gegenüber aus der Schweiz und dem Ausland. Auf Deutsch, Französisch, Italienisch oder Englisch hört sie sich Anliegen an und gibt Auskunft.

Dank der Gönnernummer auf dem Ausweis identifiziert das Computersystem die Adresse. Daten können umgehend bearbeitet werden: wie die Adresse, den Zivilstand ändern, eine Einzelgönnerschaft in eine Familiengönnerschaft umwandeln. Die Sachbearbeiter/innen erledigen die Anfrage online während des Telefonats. Wenn in Spitzenzeiten täglich rund 2500 Anrufe eingehen, muss jeder Fall sofort abgeschlossen werden. Anneliese Galasso schätzt es, wenn sich Gesprächspartner/innen Zeit nehmen und ganz auf den Dialog konzentrieren.

## Wenn es pausenlos klingelt

Jeweils im Januar lädt die Rega ein, die Gönnerschaft zu erneuern. Die 1,4 Millionen Briefe wiegen 46 Tonnen. Der Start im neuen Jahr ist intensiv. «In dieser Phase existiert nur die Arbeit. Zu Hause ist Telefonieren tabu, ich unternehme nichts, sinke abends todmüde ins Bett», lächelt Anneliese Galasso. «Umso elementarer ist es, mich auf dem Arbeits- und Heimweg zu bewegen. Beim Laufen oder Velofahren tanke ich Energie oder lasse Unnötiges los. Und die Mittagszeit verbringe ich sowieso immer im angrenzenden Naturschutzgebiet.»

Nicht nur im Januar, auch nach der jährlichen Werbeaktion im April und wenn Zahlungserinnerungen im Juni verschickt werden, ist es wichtig, dass alle 17 Voll- und Teilzeitangestellten am selben Strick ziehen: Ran ans Telefon und täglich

bis zu 150 Anrufe pro Person beantworten. Zwischendurch mit Tee und Lutschtabletten die Stimme pflegen. Die Sachbearbeiter/innen wissen alles über die Rega-Gönnerschaft und beraten kompetent. Das Arbeitsklima ist hier besonders wichtig, wenn die Telefonlinien heiss laufen, die E-Mailbox überquillt und die Kisten mit den Briefretouren nur noch mehr werden.

## Teurer Buchstabe

Gebündelt liegen Zahlungseingänge von neuen Gönner/innen auf dem Tisch. Exakt füttert Anneliese Galasso das System mit Daten. Je genauer die Angaben sind, desto besser für alle in der Rega. Sowohl Einsatzadministration als auch Einsatzzentrale, die Notrufe entgegennimmt, nutzen dieselbe Adressdatei. Deshalb sind deutlich geschriebene Absender und Geburtsdaten wichtig. Aber Anneliese Galasso mag knifflige Aufgaben, nachforschen, Lösungen finden. Oder amüsante Ereignisse. Eine Gönnerin, die per E-Banking 300 Franken überwiesen hatte, erhielt einen Dankesbrief für ihre Spende. Indes wollte sie lediglich ihren Gönnerbeitrag von 30 Franken zahlen. Die Erklärung war schlussendlich für sie und Anneliese Galasso, dass sie etwas zu lange auf die «0»-Taste gedrückt hatte. Darauf meinte die Gönnerin: «OK, ich spende der Rega zusätzlich 270 Franken. Aber für den Betrag fügen Sie bitte noch das fehlende «L» in meinen Namen ein. So viel Geld habe ich noch nie für einen Buchstaben bezahlt.»

«Holt nicht jeden leichtsinnigen Löli einfach so mit dem Heli ab!» – Hat Anneliese Galasso diesen Satz im Ohr, antwortet sie wie immer gelassen, sachlich, freundlich. Sie ist ein ruhender Pool im Gönner-Center. Klärt Spender/innen über die Einsatzgrundsätze der Rega auf. «Man muss die Menschen gern haben, wenn man diesen Job macht», sagt sie. «Und mit wiederkehrenden Routinearbeiten in den ruhigen Zeiten eben so umgehen können wie sorgfältig arbeiten wollen», meint sie, bevor sie den nächsten Anruf entgegennimmt: «Willkommen bei der Rega...»

Maria Betschart

Die Gönnerbestimmungen finden Sie auf der Karte in der Heftmitte oder auf der Homepage mit weiteren umfassenden Informationen.  
[www.rega.ch](http://www.rega.ch)



**2 für 1**  
2 Hemden Ihrer Wahl  
nur **Fr. 99,90**

Der Kragen ohne Knopf!

**Mit dem Trelegant®-Kragen ohne Knopf**



**Bequem**  
Perfekter Sitz:  
fest gebundene  
Krawatte

**Bequemer**  
Korrektter Sitz:  
leicht gelockert – bis  
zu 3 cm mehr Weite

**Am bequemsten**  
Sportlich:  
offen getragen – bis  
zu 6 cm mehr Weite

Krawatte »Uni Fischgrat«.  
100% Seide mit Fleckschutz.

**A** Marine Nr. 28-1326-6  
**B** Burgund Nr. 28-1321-1  
je Fr. 59,90

# Absolut bügelfrei!

## Jetzt testen!

Kombinieren Sie zwei Hemden Ihrer Wahl, und bezahlen Sie den günstigen Kennenlern-Preis von nur Fr. 99,90, den wir normalerweise für ein Hemd dieser hochwertigen Qualität kalkulieren müßten.

## Nie mehr bügeln!

Denn Sie haben Besseres zu tun als bügeln! Für diese Hemden gilt: einfach waschen, trocknen lassen und fertig. Auch ohne lästiges Bügeln wird Ihr Hemd mit dem Kragen ohne Knopf wieder extraglatt.

## Nichts engt Sie ein!

Ihr neues Trelegant®-Hemd von Walbusch engt Sie am Hals nicht ein, denn es hat den Kragen ohne Knopf. Dadurch ist die Kragenweite stufenlos regulierbar. Ob mit fest gebundener Krawatte als Anzughemd getragen, mit leicht gelockelter Krawatte oder offen als sportliches Freizeithemd – der Trelegant®-Kragen ist einmalig bequem und sitzt trotzdem perfekt.

**Verarbeitung:** Verstellbare 2-Knopf-Manschetten. Aufgesetzte Brusttasche.

**Material:** 100% schadstoffgeprüfte Baumwolle. Waschmaschinenfest und bügelfrei.

## Hier auswählen:

	Trelegant®-Hemd »Extraglatt«			
	Halbarm	Langarm		
Ärmellängen ca.		verkürzt 58 cm	normal 63 cm	extralang 68 cm
Kragenw.	38 bis 52	38 bis 48	38 bis 52	40 bis 52
<b>1</b> Marine-Karo	11-1283-2	13-1283-0	15-1283-8	16-1283-7
<b>2</b> Marine	11-1090-6	13-1090-4	15-1090-2	16-1090-1
<b>3</b> Marine-gestr.	11-1281-8	13-1281-6	15-1281-4	16-1281-3
<b>4</b> Weiß	11-1980-0	13-1980-8	15-1980-6	16-1980-5
<b>5</b> Burg.-Karo	11-1282-5	13-1282-3	15-1282-1	16-1282-0
<b>6</b> Burgund	11-1284-9	13-1284-7	15-1284-5	16-1284-4
<b>7</b> Burg.-gestr.	11-1280-1	13-1280-9	15-1280-7	16-1280-6

Kragenweiten:  
38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45/46, 47/48, 49/50, 51/52

**2 Hemden nur Fr. 99,90**

## Wählen Sie 2 Hemden aus 7 Farben!



Bei Walbusch kaufen Sie auf Probe mit Rückgaberecht von 14 Tagen. Unsere Preise enthalten die gesetzl. Schweizer MwSt. Sie gelten für Lieferung in der Schweiz bei Zahlung innerhalb 30 Tagen ab Rechnungsdatum. Für Versandkosten, Porto und Verpackung berechnen wir eine anteilige Kostenpauschale von Fr. 6,95 pro Auftrag.



Walbusch • Bahnhofstr. 46 • 9443 Widnau SG

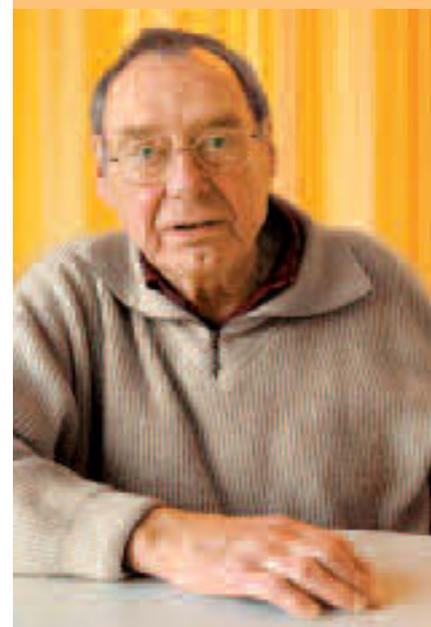
# Fliegen, Flugzeuge, wunderbar – immer?

Ich habe erst spät begriffen, was fliegen bedeutet. Ich hielt fliegen für extrem gefährlich. Als ich mit vier Jahren das erste Flugzeug am Himmel erblickte, wurde mir schlecht vor Angst. Ich weinte und hielt die Hände über den Augen zu. Dabei hatte der Mann in dem winzigen Flugzeug mit lachendem Gesicht beide Arme in die Höhe gehalten und uns zugewinkt, bevor er langsam hinter dem Bachtel verschwand. Als Spalinger mit dem Segelflugzeug, das wir mit einem Gummiseil in die Luft geschleudert hatten, abstürzte, war ich so traurig, dass ich einen Tag nicht in die Schule ging. Das Segelflugzeug war steil in die Höhe gestiegen, rückwärts in den Wald gestürzt und hatte sich dabei überschlagen. Wir rannten hinunter. Spalinger hing tot in einer Tanne. Es erschütterte den romantischen Buben Traum vom Fliegen, quälte mich in meinen schwarzen Träumen, viele Monate.

Walter Mittelholzer war es, der mich mit seinem schnittigen, roten Flugzeug von diesem Traum erlöste. Mich mental wieder fit für Fliegerei und Segelflugzeuge machte. Ich kannte Mittelholzer nicht. Doch wenn sein roter Luftrenner leuchtend wie ein Komet am Himmel auftauchte, dann rannten wir los auf den Bachtel. Zehn Mal flog er um den Turm. Anlass: internationales Meeting in Dübendorf. Toll! Wir waren begeistert, auch wenn die Fliegerei noch in den Konfirmandenschuhen steckte, noch nicht den Segen einer skeptischen, ängstlichen Öffentlichkeit genoss. Ja, ja die kleine, muntere Swissair führte in den späten 30-er Jahren Rundflüge über Zürich durch. Eine Viertelstunde für 30 Franken. Die ganze Stadt stand auf der Bellevuebrücke und am Bürkliplatz, wenn eine DC 3 über die Quartiere brummte.

Soll ich erzählen, dass ich vor Angst beinahe in die Hose machte, als 1944 ein paar hundert Meter von mir weg eine «Fliegende Festung», eine schwarze Rauchfahne hinter sich her ziehend, in den Greifensee stürzte? Dass ich zitterte vor Grauen, wenn die Luftschutzsirenen heulten

und hunderte Bomber in der Nacht, gleissendes Silber der Staniolstreifen im grellen Licht der Scheinwerfer, donnernd über unser Land nach Deutschland zogen, der Himmel später brannte? Nein. Fliegen ist nicht Krieg, fliegen ist schön, faszinierend, aufregend, ein Erlebnis, die Erfüllung menschlicher Sehnsüchte, heldenhaften Pionieren, die ihr Leben riskierten – auch verloren – zu verdanken. Fliegen ist eine zivile Erfindung, im Krieg zwar verbessert, risikoloser und schneller geworden. Können wir etwas dafür, dass Flugzeuge für Kriege missbraucht werden? Wir nicht. Die anderen vielleicht, die Kriegslüsternen. Wir brauchen das nicht! Natürlich profitierten auch wir von den technischen Entwicklungen während des Krieges. So ist das nun mal, hm? Natürlich staunte ich bei meinem ersten Flug vor 44 Jahren mit einer Boeing 707, nach Tel Aviv, genoss es später in New York, Frankfurt oder Berlin zu landen. Fliegen ist toll, man kommt herum. Und findig, wie der Mensch ist, macht er sich das Fliegen nicht nur kommerziell zu nutze. Er nutzt es pflichtbewusst! Wenn mit Flugzeugen Krieg geführt, alles in Schutt und Asche gelegt, Abertausende getötet, oder verletzt werden, elementare Naturkatastrophen ganze Erdteile heimsuchen, dann fliegt der Mensch mit grossem Eifer Hilfsflugzeuge. Rotes Kreuz, Rettungsflugwacht, Uno. Selbst um nur einen Menschen, einen einzigen Menschen, aus Bergnot zu retten, fliegt er mit einem Helikopter hin, riskiert sein Leben. Menschen rettet er genau wie er mit Flugzeugen Waffen transportiert. Kranke, Verunfallte transportiert er, humanitäre Hilfe in die entlegensten Gegenden. Darauf sind wir stolz. Das Flugzeug, unser treuer Helfer. Wir fliegen zu Tausenden jedes Jahr um die halbe Welt. Urlaub, Ferien, Reisen. Es ist etwas Wunderbares, von dir entführt zu werden – du teurer Apparat, du tolles Flugzeug, du Himmelsstürmer. Schade, dass du immer noch für Bomben und Raketen missbraucht wirst. Das hast du nicht verdient. Wir auch nicht.

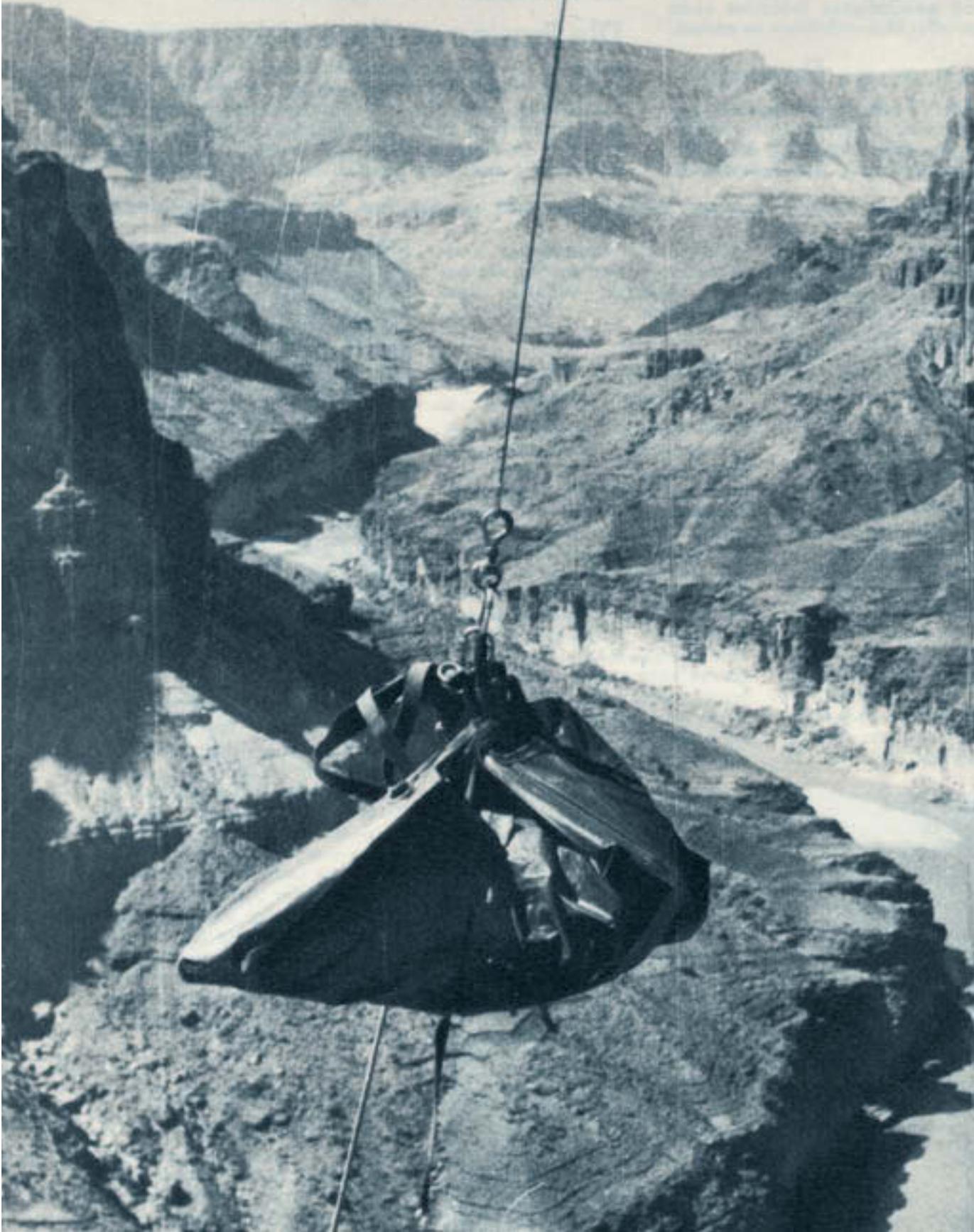


**Arthur Honegger**  
Schriftsteller und Journalist

Erinnerungen an einen Grosseinsatz vor 50 Jahren

# In der Hölle des Grand Canyon

Traurige Fracht im Bergesack an  
der Schweizer Behelfsseilbahn



**Die noch junge Rettungsflugwacht wurde 1956 von den USA zu Hilfe gerufen, um Opfer eines Flugzeugunglücks aus den Tiefen des Grand Canyons zu bergen. Innert kürzester Zeit waren die Schweizer Retter in Amerikas Westen und begannen mit der traurigen Arbeit. Sie ist ihnen bis heute in lebhafter Erinnerung.**

«Sofort den Dienst beenden und die Rettungsflugwacht in Zürich anrufen, Sie werden gebraucht!» – Ami Wisler, der SBB-Kondukteur aus Lausanne, ist sich nicht gewohnt, «seinen» Zug Hals über Kopf zu verlassen. Zumal er sich mit dem Roten Pfeil auf einer gut besetzten Fahrt mit Touristen auf der Lötschbergroute befindet. Aber an diesem heissen Julitag gelten für den nebenamtlichen Retter der Rettungsflugwacht andere Prioritäten.

### Grösste Katastrophe der damaligen Luftfahrt

Die USA stand unter dem Schock der bisher grössten Katastrophe der zivilen Luftfahrt. Über den Weiten des Grand Canyons waren am 30. Juni 1956 eine «Super-Constellation» der TWA und eine DC-7 der United Airlines in 7000 Metern Höhe kollidiert. Beim Absturz starben alle 128 Passagiere. Um die Opfer und Trümmer aus der Schlucht zu bergen, suchten die Verantwortlichen ausgewiesene Spezialisten. Sie fanden sie in der Schweiz. Die Anfrage kam über die Swissair zum damaligen Leiter der Rettungsflugwacht, Dr. med. Rudolf Bucher. In einer beispiellosen Aktion bot dieser die besten verfügbaren Retter auf und organisierte Zelte, Stahlseilgeräte, Gebirgstragen, Verbandstoff und Fallschirme. Ja sogar Waffen, um wilde Tiere abzuwehren, gehörten dazu – insgesamt über eine Tonne Material.

### Mit dem eigenen Flugzeug nach Zürich

Wisler stellt zu Hause in Lausanne während der ganzen Nacht seine Ausrüstung zusammen. Am Morgen trifft endlich die Dispensation von seinem SBB-Dienst ein. Die Zeit wird knapp. Mit einem Privatflugzeug fliegt er von Lausanne-Blécherette nach Zürich-Kloten. Dort erwarten ihn sieben Kameraden ungeduldig. Auf Bergen von Material sitzt hier auch der amerikanische Generalkonsul mit zwei Mitarbeitern. Sie erledigen die nötigen Reiseformalitäten schnell und unbürokratisch. Am 5. Juli 1956, um 16.20 Uhr – 23 Stunden nach dem Aufgebot – hebt eine DC-6 der Swissair mit den acht Schweizer Rettern an Bord ab in Richtung New-York.

### Eine unlösbare Aufgabe

Im Westen Amerikas herrschte Ratlosigkeit. Der 1900 Meter tiefe Grand-Canyon – ausserhalb der Touristenpfade eines der unzugänglichsten Gebiete der USA – stellte die Rettungskräfte vor unlösbare Probleme. Auch mit modernsten Helikoptern war kein Durchkommen zu den Trümmern in den engen, kaminartigen



Zeitgenössische Darstellung des Unfallhergangs

«Mit einem schweren Materialsack auf dem Rücken wird ein Retter in ein Couloir abgeseilt, in dem man die zerfetzten Überreste der Maschine erkennen kann.» (Schweizer Illustrierte, 1956)



Hier gehen Sie an Bord!

# Traumflussfahrten auf der schönen Donau

## MS Excellence\*\*\*\*+ – Unser neues Flussschiff



MS Excellence\*\*\*\*+ – unser neues Flussschiff

■ Wiener Serenade, Schloss Schönbrunn ■ Klöster und Burgen in der Wachau ■ Budapest, Puszta, romantisches Donauknie ■ Mittelthurgau Reisebegleitung

### Ihr Reiseprogramm

- 1. Tag: Schweiz–Passau.** Anreise in die Drei-Flüsse-Stadt Passau. Einschiffung und um 17 Uhr heisst es «Leinen los».
- 2. Tag: Melk.** Morgens Ankunft in Melk. Besichtigen Sie das auf einem steilen Berggrücken hoch über der Donau liegende Benediktinerstift (\*). Die Stiftskirche gilt als schönste Barockkirche nördlich der Alpen. Geniessen Sie am Nachmittag die Fahrt mit einem herrlichen Ausblick auf die lieblichen Weinberge der Wachau. Die Landschaften entlang der Donau sind von ausserordentlicher Schönheit.
- 3. Tag: Budapest.** Vormittags Ankunft in Budapest. Entdecken Sie die Hauptstadt Ungarns auf einer Rundfahrt (\*). Das malerische Budapest, auch «Königin der Donau» genannt, ist eine Stadt voller Lebensfreude. Die Donaumetropole entstand 1873 aus Buda und Pest. Die prachtvollen Bauwerke wie das Parlamentsgebäude, der Burgbezirk, die Kettenbrücke und die Fischerbastei prägen das unverwechselbare Stadtbild. Nachmittags Ausflug in die nahe gelegene Apajusztza auf eine typisch ungarische Czarda (CHF 45.–).

- 4. Tag: Budapest–Esztergom.** Der Vormittag steht Ihnen zur freien Verfügung oder zur Besichtigung des Sissi-Schlusses Gödöllő (CHF 45.–). Mittags haben Sie die Möglichkeit am Ausflug zum Donauknie teilzunehmen (\*). Die Landschaften der nach Süden fliessenden Donau wird das Donauknie oder die ungarische Wachau genannt. Das Wahrzeichen der einstigen Residenzstadt der ungarischen Könige ist die grösste Basilika des Landes.
- 5. Tag: Bratislava–Wien.** Morgens Ankunft in Bratislava, der Hauptstadt der noch relativ jungen Republik Slowakei. Entdecken Sie die im Jahre 907 erstmals erwähnte Stadt mit ihrer interessanten, von vielen Kulturen geprägten Altstadt während einer Führung (\*). Am Mittag geht die Fahrt weiter bis Wien, wo Sie abends eintreffen werden. Nach dem Abendessen steht eine Fahrt zum Heurigen (CHF 35.–) oder ein Klassisches Konzert (CHF 55.–) auf dem Programm.
- 6. Tag: Wien.** Wien steckt voller Charme. Ob Wiener Prater, das Riesenrad aus dem Filmklassiker «Der dritte Mann» oder der 137 m hohe Steffel, der Südturm des gotischen Stephandoms. Schwelgen Sie nach Herzenslust in den Zeiten der Donaumonarchie und entdecken

Sie Wien auf einer Stadtrundfahrt (\*). Nachmittags Besichtigung des Schlosses Schönbrunn, bevorzugtes Domizil der Kaiserin Maria Theresia (CHF 45.–) oder Ausflug in den Wienerwald (CHF 45.–).

**7. Tag: Dürnstein.** Morgens erreichen Sie Dürnstein, auch «Perle der Wachau» genannt. Dieser zauberhafte, von einer Mauer umgebene Ort liegt inmitten von Weinbergen der Wachau. Die Wachau – so heisst der liebenswerte Landstrich an der Donau zwischen Melk und Krems – sonnt sich in einem besonders milden Klima und heisst zu Recht Marillen- und Weinland. Entdecken Sie die Schönheiten des Städtchens auf einem Rundgang mit anschliessender Weidegustation (\*). Am Mittag Weiterfahrt Richtung Passau.

**8. Tag: Passau–Schweiz.** Nach dem Frühstück Ankunft in Passau und Ausschiffung. Rückreise in Ihrem komfortablen Reiseacar zu Ihren Einstiegsorten.

(\* Ausflüge des Ausflugspakets. Alle mit (\*) aufgeführten Ausflüge sind im Ausflugspaket inbegriffen. Das Ausflugspaket kann nur im Voraus gebucht werden. Sie sparen mind. 10 % Buchung von einzelnen Ausflügen an Bord möglich.

### Reisedaten 2007

06.05.–13.05.	27.05.–03.06.
03.06.–10.06.	10.06.–17.06.
17.06.–24.06.	12.08.–19.08.
19.08.–26.08.	09.09.–16.09.
16.09.–23.09.	27.10.–03.11.

### Preise pro Person

	Fr.
2-Bett, Hauptdeck hinten	1690.–
2-Bett, Hauptdeck	1850.–
2-Bett, frz. Balkon, Mitteldeck	2090.–
2-Bett, frz. Balkon, Oberdeck hinten	2125.–
2-Bett, frz. Balkon, Oberdeck	2190.–
2-Bett Mini-Suite mit Privatbalkon, Oberdeck	2490.–
Kabine zur Alleinbenützung, Hauptdeck	2090.–
Super-Frühbuchungsrabatt bis 30.11.06	-200.–
Frühbuchungsrabatt bis 30.01.07	-100.–

### Zuschläge

Ausflugspaket mit 6 Ausflügen	193.–
Ausflug Heurigen (oder Konzert)	35.–
Klassisches Konzert Wien	55.–
Schloss Schönbrunn (oder Wienerwald)	45.–
Wienerwald	45.–
Ausflug Apajusztza	45.–
Schloss Gödöllő	45.–
2-Bett-Kabine zur Alleinbenützung	790.–

### Reduktion

Abreisetermin Oktober	-200.–
-----------------------	--------

### Unsere Leistungen

- Fahrt in modernem Komfort-Reisebus
- Schiffsahrt in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord
- Gebühren, Hafentaxen
- Willkommenscocktail, Kapitänsdinner
- Erfahrene Mittelthurgau-Reisebegleitung

### Nicht inbegriffen

- |  | Fr.  |
|--|------|
| ■ Auftragspauschale pro Person   | 15.– |
| ■ Persönliche Auslagen und Getränke  |      |
| ■ Trinkgelder  |      |
| ■ Ausflüge   |      |
| ■ Kombinierte Annullationskosten- und Extrarückreiseversicherung auf Anfrage |      |
| ■ Sitzplatz-Reservation Car 1.–3. Reihe                                      |      |

### Reiseformalitäten, Wissenswertes

Schweizer Bürger benötigen eine gültige Identitätskarte oder einen gültigen Reisepass.

### Abfahrtsorte

- 06.15 Bern
- 06.45 Basel
- 08.00 Baden-Rüthof
- 08.30 Zürich-Flughafen
- 08.50 Winterthur (Einkaufszentrum Rosenberg)
- 09.15 Wil
- 10.15 St. Margrethen



Jetzt bestellen!  
Der neue Katalog  
«Flussfahrten 2007»  
ist da!

### Ihre Reiseroute



### MS Excellence – das neue Flussschiff

Das neue Schweizer Flussschiff, die «MS Excellence\*\*\*\*+», ist exklusiv für die Mittelthurgau Kunden auf den schönsten Wasserstrassen Europas unterwegs. Sie bietet ein hohes Mass an Komfort. Grosszügiges Foyer, Nichtraucher-Restaurant, Aussichtslounge mit Bar, grossflächiges Sonnendeck. Alle Kabinen liegen aussen und sind komfortabel und luxuriös eingerichtet (Ober- und Mitteldeck 16 m<sup>2</sup> mit französischem Balkon, Hauptdeck 12 m<sup>2</sup> mit kleineren Fenstern, nicht zu öffnen). Sämtliche Kabinen sind ausgestattet mit Dusche/WC, TV (Flachbildschirm), Minibar, Safe, Fön, Haustelefon, individuell regulierbare Klimaanlage, 220 V, Lift von Mittel- zu Oberdeck.

Willkommen an Bord! REISEGARANTIE

Gratis-Buchungstelefon:  
**0800 86 26 85**  
Verlangen Sie unseren neuen Katalog  
«Flussfahrten weltweit 2007»

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG  
Amriswilerstrasse 155, 8570 Weinfelden  
Tel. 071 626 85 85, Fax 071 626 85 95  
www.mittelthurgau.ch, info@mittelthurgau.ch

reisebüro  
mittelthurgau  
Eine Twerenbold-Unternehmung

Schlünden. Und doch mussten die Opfer so schnell als möglich geborgen werden, auch um den Angehörigen wenigstens die traurige Gewissheit zu geben. Das Eintreffen der Schweizer mit Gebirgsausrüstung sollte neue Möglichkeiten bieten.

### Über eine ad-hoc Seilbahn zur Unfallstelle

«Keine Chance mit Fliegen», ruft Toni Spinas, der erfahrene Bergführer aus dem Engadin, nach dem ersten Erkundungsflug aus dem Helikopter. Die Schweizer haben nach zweitägiger Reise den Grand Canyon erreicht und beginnen sofort zu arbeiten. Es zeigt sich, dass hier auch ihre Fallschirme nichts taugen. Aus den mitgebrachten Stahlseilen, Rollen und Kabelbremsen entsteht eine Seilbahn, an der sich die Retter über den Schlund ziehen und in die Tiefe abseilen lassen. Mit Gummihandschuhen geschützt sammeln sie Leichenteile, Kleiderreste, Schuhe und private Habseligkeiten zusammen. Alles wird zur Identifikation der Opfer nötig sein. In der furchterlichen Sommerglut hissen sie 19 schwarze Säcke mit traurigem Inhalt in die Höhe. Zwei Tage und zwei Nächte verbringen die acht Schweizer in dieser Hölle. Hitze, Durst und Leichengeruch haben ihnen zugesetzt. Am Abend des 9. Juli ist ihre Mission beendet. Geduscht und rasiert treffen sie sich im Hotel in Flagstaff. Der düstere Teil des Abenteuers liegt hinter ihnen.

### Triumphale Reise durch Amerika

Die amerikanischen Medien standen Kopf und die Gastgeber zeigten sich dankbar. Die Erholungsreise durch die USA wurde zu einem Triumphzug. Der Präsident der United Airlines stellte sein privates Flugzeug samt Besatzung zur Verfügung. In sieben Tagen ging es über Los Angeles, Hollywood, San Francisco, Denver und Chicago nach New York. Überall zeigten die Amerikaner an Empfängen, Banketten, Treffen mit Filmstars und Politikern ihr Interesse und die Wertschätzung für die Leistung der Schweizer Retter.

### Pioniertat mit Auswirkungen in der Schweiz

Ami Wisler, 88, sitzt im Garten seines Heims ob Lausanne. «Manchmal gibt es Dinge, die man einfach tun muss, ohne zu fragen, ohne zu zögern». Seine lebhaften Augen suchen das Weite «Ich war einfach zu dieser Mission bestimmt». Der Einsatz im Grand Canyon hat der noch jungen Rettungsflugwacht Schub gegeben. Und das war in jener Anfangszeit nötig. Ami ist stolz darauf, dass er seinen Teil dazu beitragen konnte.

*Walter Stünzi*



Tropenhelme schützten die Schweizer Retter vor der unmenschlichen Hitze.



Nach getaner Arbeit auf Sightseeing durch Amerika. Hintere Reihe v.l. Max Stämpfli, Max Hunziker, Toni Spinas, Günther Erzinger; vorne v.l. Harald Zürcher, Ami Wisler, Hostess «United», André Vuillemier, Albert Bockhorn

## Prävention

Tipps für Skifahrer und Snowboarder

# Wintersport ja – aber sicher!

**Manche können die weisse Pracht kaum erwarten: Schon bald frönen die begeisterten Wintersportlerinnen und Wintersportler wieder ihrer geliebten Freizeitbeschäftigung. Viele Unfälle könnten indes vermieden werden – bei Einhaltung elementarster Sicherheitsregeln.**

Frischer Pulverschnee, kühle Temperaturen und strahlender Sonnenschein: Neben den Tourenfahrern ziehen auch viele Freerider genüsslich ihre Spuren in die unberührte Winterlandschaft. Gerade das in den letzten Jahren immer beliebter gewordene Freeriding ist jedoch ein «Sorgenkind»: Nicht selten schütteln die Rettungskräfte den Kopf, wenn ihnen klar wird, wie gedankenlos sich gewisse Wintersportler verhalten. Während sich früher in erster Linie Köhnerinnen und Köhner neben die Piste wagten, scheuen sich mittlerweile auch andere nicht mehr, es ihnen gleichzutun – in blindem Vertrauen auf ihr Material oder ihren «Schutzengel».

Das Skifahren und Snowboarden abseits der Pisten birgt grosse Risiken und sollte nur mit optimaler Vorbereitung gewagt werden. Unter den jährlich rund zwanzig Lawinenofern in den Bergen hat die Zahl der Freerider in den vergangenen Jahren stets zugenommen – und macht gemäss der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu rund die Hälfte der Getöteten aus. Viele dieser Unfälle sind auf Unkenntnis und fehlende Erfahrung zurückzuführen. Die grössten Risiken für Freerider sind Absturz und Verschüttung durch Lawinen. Die bfu ruft deshalb die wichtigsten Ratschläge in Erinnerung:

- Eine Freeride-Ausbildung besuchen, um die Gefahren kennen und einschätzen zu lernen.
- Lawinenbulletin und Wetterbericht konsultieren; ab Lawinengefahr «erheblich» auf den markierten und geöffneten Pisten bleiben.
- Signale und Warnungen der Pisten- und Rettungsdienste beachten. Blinkende gelbe Leuchten in den Skigebieten bedeuten akute Lebensgefahr abseits der gesicherten Pisten.
- Ein auf «Senden» eingeschaltetes Lawinenverschütteten-Suchgerät tragen und eine Lawinenschaufel mitführen.
- Keinen fremden Spuren folgen, die in unbekanntes Gelände führen.
- Nie alleine und nur bei guter Sicht fahren.
- Triebschnee-Ansammlungen und steilste Hangpartien meiden.

Die Rega empfiehlt dringend, sich an die Richtlinien für Skifahrer und Snowboarder zu halten, die von der Schweizerischen Kommission für Unfallverhütung auf Schneesportabfahrten (SKUS) herausgegeben werden. Gefragt ist eben auch beim Wintersport ein hohes Mass an Eigenverantwortung und Gefahrenbewusstsein. In diesem Sinne wünscht Ihnen die Rega eine unfallfreie Wintersaison.

*Thomas Kenner*

### Weitere wertvolle Informationen und Tipps:

- Das Merkblatt «Lawinen. Lebensgefahr!» kann man im Internet herunterladen: [http://shop.bfu.ch/pdf/139\\_42.pdf](http://shop.bfu.ch/pdf/139_42.pdf). Darin sind die wichtigsten Tipps zum Fahren abseits der Piste enthalten.
- Wichtige Tipps, in erster Linie auch zum Fahren auf der Piste (FIS-Regeln, etc.), enthält das SKUS-Merkblatt «Richtlinien für Skifahrer und Snowboarder».
- Weitere Infos zur Sicherheit beim Schneesport findet man auch unter [www.bfu.ch/snowsafety](http://www.bfu.ch/snowsafety)
- Ein weiterer Link für Interessierte: [www.whiterisk.ch](http://www.whiterisk.ch). Da kann man die interaktive CD bestellen, die das Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) und die Suva entwickelt haben.

